

BIG

BürgerInnen-Information Graz

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

www.graz.at

Nr. 2 | März 2013

AUFBRUCH.

Die Stadt verändert mit modernen Bauten ganz dynamisch ihr Gesicht.

TIEFGRÜNDIG.

Damit die Infrastruktur klappt, wird im Untergrund emsig gegraben.

RUNDGANG.

Pia Hierzegger und Michael Ostrowski zeigen „ihr“ Graz.



GRAZ WÄCHST UND GEDEIHT

Verhüllung als Offenbarung



Foto: Stadt Graz/Fischer

INHALT

Aufbauend

Graz ist und bleibt in Bewegung. Große Bauprojekte bereichern die Stadt und verleihen ihr ein neues, dynamisches Gesicht. **Seiten 4-5**



Rendering: Pucher

Die Auferstehung und das Leben

Die Kirche ist im Umschwung – nicht nur der neue Papst Franziskus ist für KatholikInnen ein hoffnungsvolles Zeichen – auch die „Verhüllungsaktion“ von Glaubenssymbolen im öffentlichen Raum hat Eindruck hinterlassen. Erst zu Ostern, der Auferstehung Christi, werden diese wieder in voller Pracht zu sehen sein.

„Dopplereffekt“

Die Grazer Schauspieler, Regisseure und Autoren Pia Hierzegger und Michael Ostrowski in einer Doppelconferénce. **Seiten 24-25**



Foto: Stadt Graz/Fischer

INHALT

- 6-7 Der Untergrund**
Helmut Spanner erklärt die Grazer Baustellen.
- 8-9 Graz blüht auf**
Stadtgärtnerin Dagmar Perl zeigt BIG-LeserInnen, wie man ein blühendes Kunstwerk pflanzt.
- 10-11 Oster-Programm**
Graz zeigt sich wie aus dem Ei gepellt.
- 14-15 Einfach tierisch!**
Das Veterinäramt trumpft mit Wissenswertem auf.
- 16-17 Leben im Schloßberg**
Fledermäuse fliegen auf das Grazer Wahrzeichen.
- 18-19 Neue Heimat**
Der MigrantInnenbeirat stellt sich vor.
- 22-23 Graz historisch**
Spannendes über den Stadtpatron – den Heiligen Ägidius.
- 26-28 Im Blickwinkel**
Die 17 neuen BezirksvorsteherInnen.
- 35-39 Service & Info**
Kompakte Serviceinfos über Graz.

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Bauen ist Entwicklung, bedeutet Dynamik und Fortschritt. In unserer Stadt Graz wird derzeit viel gebaut, für zahlreiche große und großartige Projekte steht die Ampel auf Grün und das freut mich gerade zu Beginn der neuen Regierungsperiode ganz besonders.

Große Bauvorhaben verändern das Bild einer Stadt – und das ist gut so, denn neben dem Schutz unseres historischen Weltkulturerbes muss es auch Veränderung und Entwicklung geben. So entsteht etwa am Andreas-Hofer-Platz ein fünfgeschoßiges Hotel inklusive Büros, Wohnungen und Geschäftslokalen, ein weiterer architektonischer Akzent gleich vis-à-vis des Joanneumsviertels.

Im Westen unserer Stadt werden auf dem Areal der ehemaligen Hummel-Kaserne bzw. auf den Reininghausgründen ganz neue „Stadtviertel“ mit modernsten Standards und hohem Wohlühlcharakter für alle Generationen realisiert. Und darum geht es doch, dass Graz auch in Zukunft eine Stadt mit besonders hoher Lebensqualität ist.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Osterfest!

Ihr

Siegfried Nagl

Frühling, bitte kommen!

Der Winter liefert sich heuer ein besonders hartes Duell mit dem Frühling. Davon lassen sich die StadtgärtnerInnen aber nicht beirren und behübschen die Grazer Grünanlagen mit Stiefmütterchen, Primeln und Co. Wir sagen: Winter, Abmarsch!

Die Bausteine für das



INFO

Andreas-Hofer-Platz:

Baustart: frühestens Frühjahr 2014
Nutzung: fünfgeschoßiges Hotel mit 200 Zimmern, Geschäften, Büros, Wohnungen plus Tiefgarage
Bruttogeschoßfläche: 13.480 m²
Investitionsvolumen: ca. 50 Mio. Euro
Architekt: DI Thomas Pucher

Rendering: Pucher



INFO

Hummel-Kaserne:

Pflegewohnheim der GGZ (2014 in Betrieb) plus Wohnbauprojekt mit 90 Einheiten
Kosten: beide ca. 25 Mio. Euro
Architekten: DI Dietger Wisounig (GGZ), DI Simon Speigner (Gemeindewohnungen)

Rendering: sps-architekten/visualisierung; hte-vis



INFO

Volksschule Murfeld, Wilhelm-Rösche-Gasse 5:

Fertigstellung: 1. Etappe Herbst 2013, der Rest ein Jahr später, Zubau für Ganztagesbetreuung
Baukosten: 2,2 Mio. Euro
Architekt: DI Bernd Vlay

Foto: Stadt Graz

Graz der Zukunft

Graz macht sich fit für die Zukunft – vom neuen Andreas-Hofer-Platz bis zur Verbauung der einstigen Hummel-Kaserne.

Der letzte große Bauplatz im Weltkulturerbe der historischen Altstadt, der Andreas-Hofer-Platz, wird laut kürzlich entschiedenem Architekturwettbewerb nach den Plänen des Grazer Architekten DI Thomas Pucher gestaltet: Sein Entwurf war einstimmig aus 13 Vorschlägen ausgewählt worden, er sieht eine Mischnutzung mit Hotel, Wohnungen-, Geschäfts- und Büroflächen vor. Ein Baubeginn ist seitens des Bauwerbers Acoton 2014 geplant, die geschätzten Kosten betragen rund 50 Millionen Euro. Gleich zwei Bauprojekte in Holzbauweise wachsen im Gelände der ehemaligen

Hummel-Kaserne: In Bau ist ein modernstes Pflegewohnheim der vierten Generation der Geriatriischen Gesundheitszentren der Stadt Graz, das schon im Jahr 2014 seinen Betrieb aufnehmen und Passivhausstandard erreichen soll. Danach folgt dort noch ein Wohnbauprojekt, ebenfalls in Holzbauweise, mit knapp 90 Wohneinheiten. Gesamtkosten für beide Projekte: 20 bis 25 Millionen Euro. Moderne pädagogische Konzepte werden in der Volksschule Murfeld umgesetzt, wo ein Zubau für mehr Platz sorgt. Der erste Teil mit Raum für die Ganztagsbetreuung soll im Herbst fertig sein, der Rest

ein Jahr später. Gut auf dem Weg ist das richtungsweisende „Haus der Zukunft“ in der Peter-Rosegger-Straße, das die Speerspitze für den energieoptimierten und emissionsarmen Stadtteil Reininghaus bildet. Herausragend an diesem 38-Millionen-Euro-Projekt ist die Gewinnung von Energie durch innovative Methoden wie Erdpfähle und Solarnutzung sowie die Energieverteilung zwischen Gebäudeblöcken während unterschiedlicher Spitzenzeiten. Auch Privatprojekte, wie das Styria-Mediacenter in der Conrad-von-Hötendorf-Straße tragen zur modernen und dynamischen Stadtopik bei. *Wolfgang Maget*



Foto: Lupi Spuma

Stein auf Stein. Die Annenstraße wird bald fertig sein.

Annenstraße: Baustelle im Endspurt

Nur ein Jahr nach Beginn: Baustelle Annenstraße biegt in die Zielgerade.

Ein zentrales Großprojekt der Stadt Graz entwickelt sich prächtig: Die Neugestaltung der traditionsreichen Annenstraße steht nur knapp ein Jahr nach Beginn bereits vor der Fertigstellung. Die gesamte Gleissanierung, die Oberflächengestaltung von der Vorbeckgasse bis zum Roseggerhaus sowie der neue Dominikanerplatz inklusive Granitpflasterung und Baumpflanzungen sind ebenso fertig wie die Gestaltung der Haltestellen stadtauswärts.

Derzeit werden der Esperantoplatz und der Metahofplatz umgesetzt, danach folgen bis zum Abschluss des 7,3-Millionen-Euro-Projektes die Restflächen an der Süd- und Nordseite der Straße und die Möblierung wie Sitzgelegenheiten, Trinkbrunnen oder Beleuchtung. Das Ende der Bauarbeiten ist für September geplant, bis dahin bleibt die Straße trotz Bauarbeiten für alle BesucherInnen und KundInnen offen. Informationen:

www.stadtentwicklung.graz.at



INFO

Haus der Zukunft/Reininghausgründe, Peter-Rosegger-Straße:
 Fertigstellung: Frühjahr 2014 (erster Abschnitt, Büros und 56 Wohnungen)
 Baukosten: 38 Millionen Euro
 Fläche: 17.000 m², 143 Wohneinheiten
 Architekten: Nussmüller ZT

Foto: Stadt Graz/Fischer

INFO

Styria Mediacenter, gegenüber Stadthalle:
 Fertigstellung: Dez. 2014
 Baukosten: 60 Mio. Euro
 Bürofläche: 18.000 m²
 Geschoße: 14
 Architekten: Hermann Eisenköck, Herfried Peyker



Rendering: SMC Graz GesmbH

Die Stadt unter der

Die Baustellensaison ist eröffnet. Gleisbau- und Leitungsarbeiten werden bereits ab der Karwoche auf Schiene gebracht.

In die Stadt kommt wieder Bewegung rein, auch wenn das mancherorts Stillstand bedeutet. Denn mit Frühlingsbeginn wurde auch ganz offiziell die Baustellensaison eingeläutet. Hierbei sind es vor allem die Gleisbauarbeiten der Holding Graz-Linien (siehe auch Infos rechts), die derzeit etwa noch bis 24. März eine Totalsperre des Joanneumringes, Höhe Eisernes Tor, nötig machen. Der Straßenbahnverkehr in der Herrengasse wird bis 29. März überhaupt eingestellt. Dort werden nicht nur die Schienen erneuert, sondern auch gleich Wasserleitungen neu gemacht. „Wie vor 130 Jahren werden auch heutzutage wichtige Leitungen unter den Schienen verlegt. Die einzelnen Leitungen müssen zudem so angeordnet sein, dass sie sich bei Elementarschäden nicht gegenseitig beeinträch-



Wegweisend. Die Baustellensaison in Graz startet.

Foto: lupiSpuma

tigen. Beispielsweise, dass also bei einem Wasserrohrbruch nicht die Elektrizität in Mitleidenschaft gezogen wird“, erklärt der Grazer Baustellenkoordinator Helmut Spanner.

Infrastruktur wächst

Die Aufrechterhaltung und Erweiterung der Grazer Infrastruktur ist zwangsläufig mit Baustellen verbunden. Denn

die Straßen und ihr „Unterbau“ – in Summe 4.000 Kilometer – (das entspricht der Entfernung von Graz nach Grönland) sind die Lebensadern von Graz: „Das ist quasi eine Stadt unter der Stadt“, philosophiert Spanner. Da jede/r GrazerIn davon ausgeht, dass die Infrastruktur funktioniert, bedeutet das zwangsläufig auch, dass gegraben wird, gegraben werden muss. *Verena Schleich*

GROSSBAUSTELLEN

- **Grazbachgasse:** Erneuerung der Wasserleitung im Bereich Dietrichsteinplatz. Spurverengung von 22. Juli bis 18. August und Richtung Schlögelgasse von 19. August bis 15. September.
- **Eggenberger Straße:** Köflacher Gasse bis Bahnhofgürtel, Totalsperre bis Ende Oktober, ausgenommen Fußgänger und Radfahrer.
- **Heinrichstraße:** Von Panoramagasse bis Schönbrunnngasse, Erneuerung Wasserleitung. Umleitung ab Hilmgasse (Ferien).
- **Herrengasse:** Noch bis 24. März von Eisernes Tor bis Jakominiplatz Schienenerneuerung und Wasserleitung. Einstellung der Straßenbahnlinien bis 29. 3.
- **Jakoministraße bis Conrad-von-Hötzendorfstraße** Wasserleitungserneuerung von 13. Mai bis 21. Juli und von 6. Juli bis 7. September Schienenerneuerung. Ersatzverkehr!
- **Koßgasse/Waltendorfer Gürtel:** Von 26. Juni bis 10. November von Plüddemanngasse bis Petersgasse und von Koßgasse bis Schörgelgasse Nachtarbeiten.
- **Lauzilgasse:** Von 2. Mai bis 5. Juli von Triester Straße bis Herrgottwiesgasse Schienenerneuerung, Totalsperre.
- **Mariatroster Straße:** Von 2. bis 12. April von Kirchbergstraße bis Kurzeggerweg und von 6. Mai bis 7. Juli von Erzherzog-Johann-Straße bis zu Volksschule Postenregelung.
- **Theodor-Körner-Straße** Schienenerneuerung von 6. Juli bis 7. September zwischen Eichdorfstraße, Carnerigasse und nördlich der Maut.

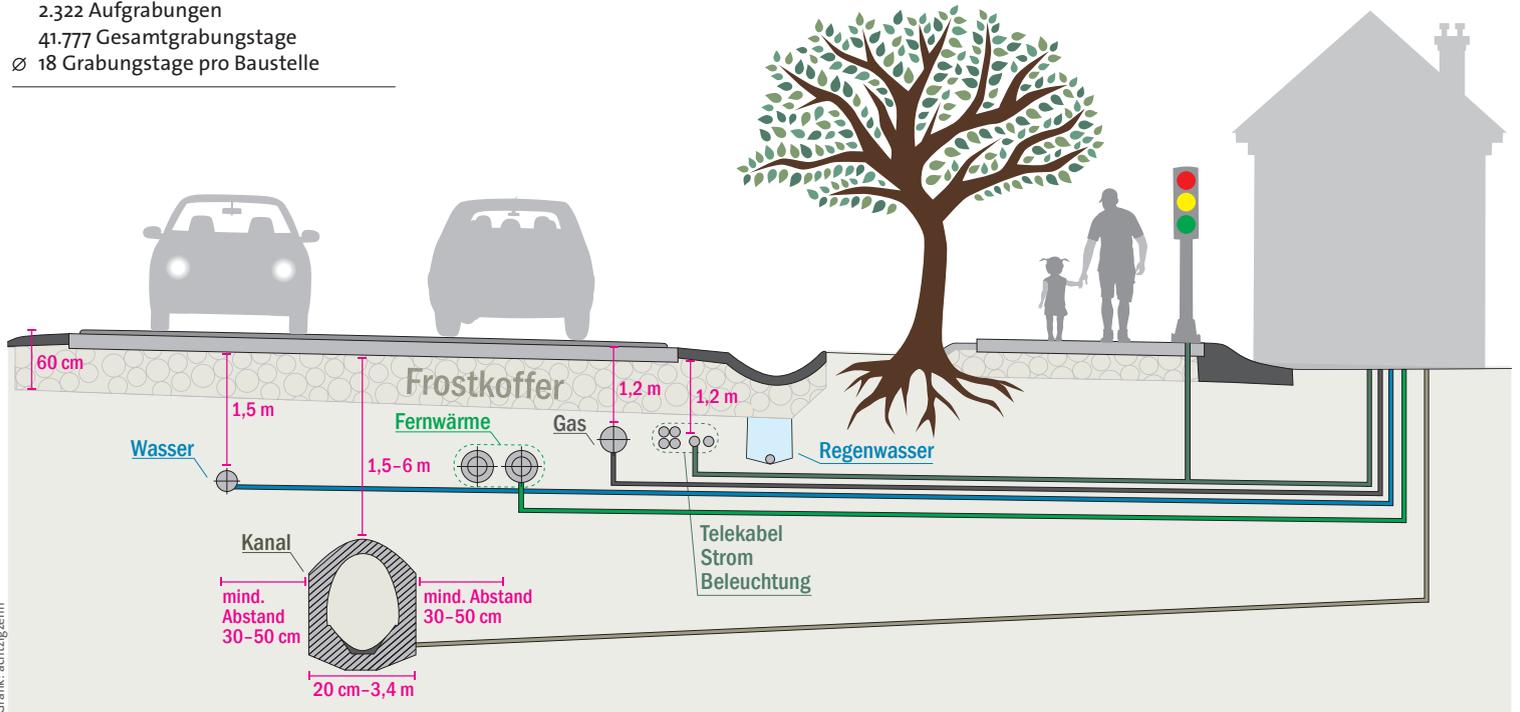
Baustellen-Fakten des Grazer Straßennetzes

	Größe	Instandsetzung pro Jahr	Neubau pro Jahr
Straßennetz	950 km		
Wassernetz	864 Kilometer	8 Kilometer	ca. 2,7 Kilometer
Kanalnetz	860 Kilometer	ca. 3,4 Kilometer	ca. 1,8 Kilometer
Erdgas	590 Kilometer (16.500 Anlagen)	ca. 1 Kilometer	ca. 3 Kilometer
Fernwärme	350 Kilometer	nur punktuelle Brüche	ca. 20 km (5.000 Wohnungen)
Stromnetz	395 Kilometer		ca. 15 Kilometer
1.330 km Niederspannungsleitung, 124.000 Kundenanlagen, 5.600 Masten			

Stadt ist im Aufbruch

Grabungsstatistik 2012:

4.000 Gesamtansuchen
 2.322 Aufgrabungen
 41.777 Gesamtgrabungstage
 Ø 18 Grabungstage pro Baustelle



Grafik: achtzigzwei

Tiefgründig. Unter den Grazer Straßen pulsiert das Leben, die mannigfaltigen Leitungen stellen die Lebensadern der Stadt dar.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Aufbauend. Baustellenkoordinator der Stadt, Helmut Spanner.

Die Top-3 der Baustellenfragen

Wieso wird auf Baustellen nicht gearbeitet und es ist dennoch abgesperrt?

Die Betonaushärtung – zum Beispiel für die Fernwärme – nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch. Auch Wasserrohre müssen, ehe die Künette (Baugrube) zugeschüttet wird, noch keimfrei gemacht werden, bevor sie in Betrieb gehen. Derartige Maßnahmen können zwischen drei Tagen und zwei Wochen dauern. Subjektiv mag das für so manche so aussehen, als würde keiner arbeiten.

Warum wird eine Straße nach nur einem Jahr wieder aufgegraben?

Eine Straße ist erst dann fertig, wenn auch der Frostkoffer (siehe Abb. oben) erneuert wird. Beispiel Mariatroster Straße: Vor zwei Jahren wurde dort eine neue Fernwärmeleitung installiert. Heuer müssen Wasserleitungen verlegt werden, die jeweiligen Leitungen liegen versetzt. Würde man sie gleichzeitig austauschen, gäbe es eine Totalsperre. Bei 20.000 PendlerInnen pro Tag keine gute Idee.

Warum muss in der Nacht gegraben werden, gibt's dafür Entschädigungen?

An den Hauptverkehrsrouten sind Nachtarbeiten unerlässlich, während des Tages wären die Auswirkungen für den Verkehr zu heftig, auch ein volkswirtschaftlicher Schaden wäre die Folge. Die Wirtschaftskammer hat errechnet, dass es die Wirtschaft mindestens 200.000 Euro kostet, wenn 20.000 Menschen zu spät in die Arbeit kommen. Und nein: Entschädigungen für Belästigung gibt es keine.

Ich lasse mich gerne von Ihnen pflanzen!



Unser Musterherz hat 80 Zentimeter im Durchmesser und besteht aus 14 gelben und 5 violetten Stiefmütterchen sowie 11 Ruckerln. Sonniger Standort!



1

Ausheben: Die Erde sollte umgestochen, gelockert und gut vorbereitet sein. Günstig ist es, dem Erdreich beim Umstechen einen Nährstoffdünger beizufügen, der eine Langzeitwirkung hat.

2

Einsetzen: Sieben bis acht Zentimeter tief werden die Pflänzchen in das gelockerte Erdreich eingesetzt, die Erde wird rund um die Wurzelballen nur locker angedrückt.



3

Gestalten: Zuerst wird der Rahmen mit gelben und blauen Stiefmütterchen und weißen Ruckerln gesetzt. Zum Schluss wird das Herz auch innen mit den Blumen ausgefüllt.



4

Gießen: Diese Pflänzchen sind allgemein nicht sehr empfindlich, beim Angreifen und abschließenden Gießen braucht man nicht zu vorsichtig sein, umgefallene Stängel erholen sich bald.



Fotos: StadtGraz/Foto Fischer

Die Stiefmütterchen sind im Vormarsch!

In den Grazer Parks und Grünanlagen wächst in diesen Tagen herrliches Essbares, zum Beispiel auch 51.000 Stiefmütterchen!

Als typische Friedhofsblumen werden sie häufig bezeichnet und dennoch steckt in diesem zarten Pflänzchen viel mehr: Stiefmütterchen schmecken wie süße Veilchen, sind tatsächlich essbar und eignen sich hervorragend zur Dekoration von Früchten oder Nachspeisen. Nur: Es bringt gar nichts, sie aus den Grazer Parkanlagen zu ernten – sie werden nämlich rasch unansehnlich und verwelken schnell. Also dienen sie – ebenso wie die großen Gänseblümchen und Vergissmeinnicht, die in diesen Tagen zum Blühen kommen – in erster Linie den Augen der Betrachter. Oder wie der Stadtraum-Chef der Holding Graz, Martin Nigitz, sagt:

„... der Freude der Grazerinnen und Grazer und natürlich den Gästen unserer Stadt.“

Florales Winteraustreiben

Exakt 106.000 Pflanzen – auch Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Kaiserkronen, Krokusse und mehrere Zierlaucharten – kommen jetzt zum Erblühen, eingepflanzt in einer 14-tägigen Pflanzaktion durch rund 50 MitarbeiterInnen der Abteilung Grünraum. Bis Ende April/Anfang Mai zeigen sie sich in jährlich wechselnden Ornamenten und Mustern in ihrer ganzen Pracht. Danach folgt die Sommerbepflanzung – mit all den Blumen, die jetzt in der Gärtnerei auf ihren „Sommerjob“ vorbereitet werden. ■



Foto: StadtGraz/Foto Fischer

Sie strahlen um die Wette. Gärtnerin Sabrina Perl von der Holding Graz pflanzt und versorgt die Blumen auf dem Schloßberg.



Foto: Graz Tourismus/Schiffer

Frohes Frühlingserwachen. Die Freude an Formen und Farben wird leider immer wieder getrübt.

Der Feind in meinem Beet

Vandalismus ist auch in Graz ein teures Problem. Die größten Schädlinge in den städtischen Parks und Grünanlagen sind nämlich die Menschen.

Ringelblumen, Vergissmeinnicht und Stiefmütterchen, die derzeit zu Tausenden ausgepflanzt werden, haben in Wahrheit nur einen Feind: den Menschen. Er trampelt durch die Blumenbeete und gräbt Blumenzwiebeln aus. Oder er macht's wie jene betagte, aber durchaus selbstbewusste Dame, die – mit einer Gartenschere und einem Korb ausgerüstet – in den

frühen Morgenstunden aus den städtischen Blumenbeeten „erntet“, was ihr gerade für die Blumenvase gefällt.

In flagranti erwischt

Die Handhabe der GärtnerInnen und MitarbeiterInnen des „Stadtraums“ der Holding Graz Services gegen diese „zweckfremde Nutzung“ der Parkanlagen und Blumengärten ist beschränkt. Manchmal helfen aufklä-

rende Worte, wenn man die „Schädlinge“ in flagranti erwischt und der Hinweis darauf, dass die blühende Pracht alle GrazerInnen begeistern soll. 200.000 Euro kostet die Wiederherstellung pro Jahr. Dabei ist allerdings der Aufwand für mutwillig demolierte Spielgeräte, beschädigte Abfalleimer und erneuerte Beleuchtungskörper schon eingerechnet. ■

Karin Hirschmugl

ES GRÜNT SO GRÜN

- **106.000 Pflanzen** kommen durch die Frühjahrsauspflanzung zum Erblühen.
- **Davon sind 36.000 Tulpen**, Narzissen, Hyazinthen, Kaiserkronen, Krokusse und mehrere Zierlaucharten, die bereits im Herbst in die Erde gelegt wurden.
- **Im Frühling** kommen 6.000 Vergissmeinnicht, 13.000 Ringelblumen und 51.000 Stiefmütterchen dazu – sie wurden in der Stadt-raum-Gärtnerei gezüchtet.
- **Bei den Farben der Blumen** dominieren schon seit Jahren Orange, Weiß, Violett und Rotgold.
- **Die 50 MitarbeiterInnen des Grünraums** bearbeiten in Graz 61 verschiedene Örtlichkeiten, die Gesamtfläche der Grazer Beete macht 3.500 Quadratmeter aus.
- **Das größte und bekannteste Beet** in Graz befindet sich Am Eisernen Tor. Hier werden Blumen auf 360 m² gepflanzt.
- **Große Blumenbeete** gibt es auch im Stadtpark, auf dem Schloßberg, im Volksgarten, auf der Verkehrsinsel in Don Bosco/Kärntner Straße und unter anderem beim Verkehrsteiler in der St. Peter Hauptstraße bei der Schmied'n.
- **Jährlich werden für die Bepflanzung der Grazer Beete rund 125.000 Euro ausgegeben**, eine Bepflanzung mit Wechselblor kostet zirka 35 Euro pro Quadratmeter.

Blümchenmuster sind in Graz einfach immer in Mode



Foto: Medienstern.com/Furgler

DI Martin Nigitz leitet die Abteilung Stadtraum.

Woran kann man in Graz den Frühling erkennen?

An geputzten und reparierten Spielgeräten, am Wasser in den Springbrunnen und Trinkbrunnen, daran, dass wir bis Ostern die Spuren des Winters von den Straßen entfernt haben und an mehr als 100.000 blühenden Blumen in den Parks und Grünanlagen, kann man den Frühling sehen und auch riechen.

Wer sorgt für das Design?

Die Ornamente für die Gestaltung der Beete sind genau festgelegt und ändern sich Jahr für Jahr, deshalb planen die Reviergärtner und Stützpunktleiter jetzt schon Blumenornamente für 2014. Unsere MitarbeiterInnen pflanzen die Blumen dann 14 Tage nach diesen Mustern aus.

Wo blüht und sprießt es in Graz am schönsten?

Da gibt es 61 verschiedene Plätze, wovon jeder seinen eigenen Reiz hat. Am bekanntesten sind sicherlich die bunten Beete am Schloßberg rund um den Uhrturm und im Herbersteingarten und natürlich auch die Anlage Am Eisernen Tor. Allein in den Beeten im Stadtpark blühen in diesen Tagen 10.000 Tulpen.

Trennen statt verbrennen



Brenzlich!
Osterfeuer
sind in Graz
verboten.

Foto: Klaus Brühm/pxeloid.de

Keine dicke Luft in Graz: Das Brauchtumsfeuer- verbot lässt aufatmen.

Diese Maßnahme trägt Früchte. Seit Jahren sind in Graz Osterfeuer verboten. Und die GrazerInnen halten sich größtenteils daran. „Die Feinstaubwerte vor dem Inkrafttreten des Verbotes waren nämlich um das bis zu Fünffache höher“, bilanziert Wolfgang Thiel vom Umweltamt. Wer sich dennoch darüber hinwegsetzt, der kann sich finanziell ganz schön die Finger verbrennen. Strafen bis zu 3.650 Euro können die Folge sein. Wer Grünschnitt und Co. günstig entsorgen will, für den gibt es tolle Services (s. rechts). www.umwelt.graz.at

SO HALTEN WIR GRAZ SAUBER

DAS UMWELTAMT DER STADT GRAZ RÄUMT AUF:

- **Steirischer Frühjahrsputz** mit den Grazer Schulen, von 2. April bis 13. April: Anmeldung für Schulen unter <http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at/cms/beitrag/11743112/4334949/>
- **Aktionstag am Grazer Hauptplatz**, 5. April von 10.30 bis 16 Uhr: Unter dem Motto „ReUse“ wird brauchbaren Gegenständen neues Leben eingehaucht.
- **Murufferreinigung**, 13. April: Treffpunkt um 8 Uhr vor der ehemaligen Augartensauna.
- **„Pick-Bag“**, ab 2. April: Im Stadtpark, am Schloßberg, am Hilmteich, im Augarten im Volksgarten und in Kalkleiten werden „Pick-Bag“-

Spender aufgestellt. Abfälle können in diesen gesammelt und neben den Mistkübeln abgestellt werden.

- **Grünschnittaktion**, 16. März bis 13. April: Kostenlose Abgabe von Baum-, Hecken- und Strauchschnitt im Recyclingcenter 1 der Holding Graz Services, Sturzgasse 8, bei der Fa. Ehgartner, Wasserwerksgasse 5, der Altdeponie Köglerweg, Neufeldw. 219
- **Häckeldienst**: Baum- und Strauchschnitt wird vorort gehäckselt und im Garten zum Mulchen verwertet. An- und Abfahrt sowie die erste halbe Häckselstunde pro Liegenschaft und Jahr sind gratis. Kontakt: ÖKO-Service GmbH, Puchstraße 41, Tel.: 0316 58 66 70, www.oekoservice.at

**Die APOTHEKE bringt's ...
zu IHNEN nach HAUSE**
Das Zustellservice der Grazer Apotheken

**FÜR
NOTFÄLLE**

24h
RUND UM DIE UHR
24 STUNDEN
365 TAGE

**APOTHEKEN
RUF 1455**

Hopplahopp in den Ferien

Langeweile in der Karwoche? Nicht in Graz!
Denn diese Programmpunkten spielten alle Stückerl.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Kindermuseum

Wo gibt's sowas?
„Ein Osterhase für den Wolf!“ Wie die Geschichte vom Aushilfsosterhasen, der dem Wolf ein Ei bringen soll, ausgeht, erfährt man von 28. März bis 1. April, 16 Uhr, Theater, Kindermuseum FRida & freD
Preis: 6,50 Euro.
Tel.: 0316 872-7700

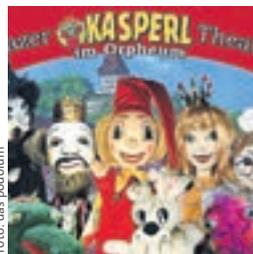


Foto: das padolinum

Kasperl ordiniert

Jetzt hat die Grippewelle sogar den Osterhasen erwischt! Bei „Kasperl und der kranke Osterhase“ am 26. März um 15 und um 16.30 Uhr im Grazer Orpheum wird aber sicher wieder alles gut ausgehen
Kosten: 7,50 Euro.
Tel.: 0316 8008-9000



Foto: istock | Neustockimages

Last-Minute

„Ferienhits für Grazer Kids“ bietet das Amt für Jugend und Familie in der Karwoche an. Von der Outdoor-Action über märchenhafte Ausflüge bis hin zum Kinderzauberkurs reicht das Programm. Achtung, Es gibt nur noch Restplätze!
Tel.: 0316 872-3190



Foto: Graz Tourismus

Ei,Ei! Kulinarik punktet am Franziskanerplatz, Palmbuschbinden am Hauptplatz.



Foto: Graz Tourismus

Frohe Ostern! Die Grazer Ostermärkte sorgen für gute Stimmung.



Foto: Graz Tourismus

Hört, hört! Kunsthandwerk und österliche Accessoires werden feilgeboten.



Foto: Graz Tourismus



Foto: Graz Tourismus/Manfred Jach

Märkte sind das Gelbe vom Ei

Wer sucht, der findet: Das gilt besonders für die österlichen Aktivitäten in der Stadt. Gleich fünf Ostermärkte sorgen dabei für stimmungsvolles Frühlingserwachen.

Ohren gespitzt! Denn Graz lässt bereits vor und in der Karwoche aufhorchen. Die Marktbetreiber rund um Manfred Bauer, Stefan Weiß, Thomas Minnich und Egon Friedau organisieren mit Unterstützung des Grazer Citymanagements ein buntes Programm in der Innenstadt. Vier Plätze verwandeln sich in besondere Osternestchen und erhöhen so die Vorfreude auf das Fest, wie auch Citymanager Heimo Maieritsch bestätigt: „Freilich ist der Ostermarkt vom Volumen her nicht mit den Adventaktivitäten zu vergleichen. Mittlerweile stellen sie ein beliebtes Ausflugsziel dar.“

Kunsthandwerk am Hauptplatz:

Bereits zum siebten Mal organisiert der Verein KUNSTHANDWERK bis 30. März täg-

lich von 10 bis 18.30 Uhr und am Karsamstag von 10 bis 14 Uhr jenen Markt, auf dem über 30 KunsthandwerkerInnen ihre Produkte anbieten. Das Sortiment reicht von bemalten Gänseeiern, Vögeln und Osterhasen aus Glas, Keramik und Holz bis zu traditionellen Ratschen, Naturseifen und Floristik. Gartenaccessoires und Geschenkideen aus Glas, Filz, Keramik, Leder, Holz, Silber und Metall runden das Angebot ab. Außerdem wird der Hauptplatz zur Kinderzone, bei der viele Überraschungen warten (siehe Info rechts).

Ostern am Franziskanerplatz:

Guten Geschmack beweisen DirektvermarkterInnen bis 29. März von 10 bis 20 Uhr und am 30. März von 10 bis 15 Uhr auf dem stimmungsvol-

len Franziskanerplatz. Schinken, Fleisch und Würste machen Appetit auf mehr.

Osterwelt Kleine Neutorgasse:

Bis 29. März, täglich von 10 bis 20 Uhr, und am 30. März von 10 bis 15 Uhr, wird das Leuchten in Kinderaugen gezaubert. Die Kleinsten erfreuen sich an Kinderkarussell, Kinderflieger und Entenspiel. Kleine Naschereien versüßen zudem das Warten auf den Osterhasen.

Buntes aus aller Welt/Tummelplatz:

Weltenbummler verwandeln mit Ethno-Handwerk, Töpferwaren, Textilien, Holzarbeiten u. v. m. bis 29. März täglich von 10 bis 19 Uhr und am 30. März von 10 bis 15 Uhr den Tummelplatz in einen Schmelztiegel der Kulturen. www.citymanagementgraz.at

KINDEROSTERWELT

Die bunte Kreativwerkstatt von KUNSTHANDWERK schlägt am Hauptplatz für Kinder ihre Zelte auf

- 23. März: Palmbuschbinden von 13 bis 18 Uhr.
- 24. März: Wachstereiergießen von 13 bis 18 Uhr.
- 25. März: Heuhäsenbinden mit FRIDA & freD von 13 bis 18 Uhr.
- 26. März: Lesen, Spielen, Basteln mit den ExpertInnen der Stadtbücherei von 13 bis 18 Uhr.
- 27., 28., 29. und 30. März: Mandalas legen für Kinder von 10 bis 18 Uhr.
- 27., 28. und 29. März: Ratschenbau mit Franz Ederer von 13 bis 18 Uhr (Unkostenbeitrag: 15 Euro)
- Informationen: Tel.: 0664 73 70 81 14, www.kunsthandwerk.mur.at

GENUSS SPEKTAKEL GRAZ

24. – 31.05.2013

www.genussspektakel.at

Tipp:
Genuss Ball
Donnerstag,
30.05.2013





Mmhhh. Käferbohnen- und Krauthauptelsalat.

So gut schmeckt Graz

Ist es die südliche Lebensart, die die Sinne anregt, das milde Klima, in dem Obst, Gemüse und Wein besonders gut gedeihen oder die Gastronomie, die jene steirischen Schmankerln anbietet, die so herrlich schmecken? Das Geheimnis liegt wohl in der Mitte: Von allem ein bisschen, von keinem zu viel.

Mit dem neuen Genuss Spektakel vom 24. bis 31. Mai zeigt Graz, in wie vielen Facetten kulinarische Erlebnisse geboten werden können. Das Programm ist so vielseitig wie die kulinarische Grazer Landschaft: Verkostungen von Kernöl, Wein und Schokolade, wunderbare Frühstücksvariationen, kulinarische Stadtrundgänge, fantasievolle Mittagsangebote, festliche Gala-Menü-Abende, begleitet von Humor, Zauberkunst und Musik. Neben der heimischen Koch-Elite werden auch einige Gastköche den Kochlöffel schwingen, wie beispielsweise Johann Lafer und Christian Petz oder die gesamte Chefpattie aus dem Sacher-Imperium. Und auch Chocolatier Josef Zotter wird einen ganzen Schokoladen-Tag gestalten ...

Genuss Ball

Die Krönung des Genuss Spektakels ist aber der Genuss Ball am 30. Mai. Der fulminante Auftakt im März 2011 und die spektakuläre Fortsetzung im Jahr 2012, bei welcher mehr als 1.100 Gäste einen außergewöhnlichen und genussvollen Abend erlebten, sprechen für sich. Auch heuer werden österreichische und internationale Top-Köche die Gäste begeistern und den Congress Graz in eine kulinarische Hochburg verwandeln. Sie zaubern live und vor den Augen der Gäste traumhafte Gerichte und bereiten fantastisches Fingerfood zu. Jeder der Herdkünstler wird sein – eigens für diesen Ball kreiertes – Gericht live auf Front-Cooking-Stationen zubereiten.

www.genusspektakel.at

PROGRAMM-HIGHLIGHTS

- **Kulinarischer Stadtrundgang.** Interessantes rund ums Kochen und die Herkunft unserer Produkte, garniert mit Anekdoten und ergänzt mit Kostproben aus Küche und Keller: 25. Mai, Treffpunkt Mariensäule/Lendplatz, und 26. Mai, Treffpunkt Romantik Parkhotel, jeweils 10.30 Uhr; Preis pro Person: € 49
- **Schokoladen-Spektakel.** Josef Zotter präsentiert Schokolade der „anderen Art“: 26. Mai, 14 bis 19 Uhr, Hotel Novapark; Preis: Jugendliche von 12 bis 15 Jahren € 6, Erwachsene € 11,90
- **Kernöl-Verkostung.** Eine Verkostung der besten steirischen Kernöle mit Experten, die alle Fragen beantworten. Dazu gibt's kleine steirische Häppchen: 28. Mai, 11.30 bis 17 Uhr, Gasthaus Stainzerbauer; Preis pro Person: € 12
- **Zauberhaftestes Dinner Österreichs.** Lassen Sie sich vom Zauber-künstler Christoph Kulmer und Küchenchef Philipp Haiges bei einem 5-Gang-Menü vom Feinsten inkl. Aperitif und Weinbegleitung verzaubern: 29. Mai, 18.30 Uhr, Restaurant Carl; Preis pro Person: € 129
- **Genuss Ball.** Herausragende steirische Top-Köche verwandeln den Grazer Congress vor Ihren Augen in eine kulinarische Hochburg, die besten Patis-siers Österreichs versüßen den Abend: 30. Mai, 19 Uhr, Grazer Congress www.genussball.at
- **Die Sacher Chefpattie.** Elisabeth Gürtler und René Leitgeb laden zum kulinarischen Feuerwerk: 31. Mai, 19 Uhr, Café Sacher; Preis pro Person: € 119

Viele „tierische“ Aufgaben, aber keine Hundeabgaben

Serie:
**ÄMTER IM
PORTRÄT**

Im Referat für Veterinärangelegenheiten laufen die Drähte heiß betreffend „Hundesteuer“. Dabei sind Dr. Peter Fürst und sein Team dafür nicht zuständig, wohl aber für viele andere Bereiche.

Wir haben mit der Hundesteuer nichts zu tun, dafür ist die Abteilung für Gemeindeabgaben zuständig“, klärt Dr. Peter Fürst gleich einmal über einen derzeit weit verbreiteten Irrtum auf. Beim Leiter des städtischen Referats für Veterinärangelegenheiten und seinem achtköpfigen Team laufen mit der Anhebung der Hundeabgabe die Telefone heiß, obwohl man mit ganz anderen Aufgaben betraut ist, bei denen

unter anderem Hunde eine Rolle spielen – nicht aber die für sie zu entrichtende Steuer. Grob zusammengefasst sind es drei große Zuständigkeitsbereiche: Tiergesundheit und Tierseuchen, Tierschutzangelegenheiten und die Allgemeine Veterinärverwaltung.

Rind, Schwein & Schaf

„Man vergisst oft, dass in der Stadt Graz in 350 landwirtschaftlichen Betrieben rund 1.200 Rinder, ca. 900 Schweine und ca. 500 Schafe gehalten

werden und einige Betriebe in Stiftingtal und Andritz sogar als Gebirgsbauern eingestuft werden“, erzählt Dr. Fürst. Hier besteht die Aufgabe seines Teams darin, diese Betriebe nach EU-Vorgabe zu betreuen, um so die Seuchenfreiheit gewährleisten zu können. Auch die Tiertransportkontrolle macht einen Gutteil der Arbeit des für den großen Aufgabenbereich kleinen Teams aus. Alles engagierte Damen und Herren mit viel Herz fürs „liebe Vieh“ und Be-

reitschaft, auch über die normalen Dienstzeiten hinaus im Einsatz zu sein. Ein Einsatz, der sich lohnt, wie das Beispiel Transportkontrolle zeigt: „Seit wir hier genau hinschauen, sind die Beanstandungen deutlich gesunken.“

Empathie gefragt

Seit 2004 ist Dr. Fürst in Amt und Würden und hat seither schon einiges gesehen und erlebt: „Im Bereich Tierschutzangelegenheiten vermischt sich oftmals das Leid der Menschen mit jenem der Vierbeiner. Wir arbeiten deshalb auch mit diversen Behörden zusammen und es fällt nicht immer leicht, einzuschreiten. Wenn zum Beispiel die Abnahme eines Tieres notwendig wird, dann ist das oft eine Sache, die unter die Haut geht und wo viel Einfühlungsvermögen gefragt ist.“

Hängebauchschweinhaltung

Aber es gibt auch Einsätze, die humorvoll in Erinnerung bleiben: „Einmal hatten wir es mit einer Hängebauchschweinhaltung in der obersten Etage eines Hochhauses zu tun. Das Tier konnte einer glücklichen Zukunft in artgerechterer Umgebung entgegenblicken“, lächelt der Referatsleiter. *Michaela Krainz*

Starkes Team. Peter Fürst (2. Reihe, Mi.) mit Klaus Hejny mit „Bugs“ (v. li.), Marion Friedrich mit „Wauzi“ (2. Reihe, li.), Hans Vollmeyer mit „Foxy“ (v. re.), Alexandra Gruber (v. Mi.), Isabella Widmoser mit „Ginni“ (2. Reihe, re.), Alexandra Viertler (2. Reihe, 2. v. re.), Ing. Georg Lienhard (hi. Mitte).



HUNDEFÜHRERSCHEIN



Foto: Stadt Graz/Fischer

- Seit 1. Jänner 2013 muss bei Anschaffung eines Hundes bzw. wenn der Besitz eines solchen länger als fünf Jahre zurückliegt ein Hundekundenachweis erbracht werden.
- Wenn nicht, verdoppelt sich die vorgeschriebene Hundeabgabe von 60 auf 120 Euro.
- Die nächsten freien Kurstermine finden im Herbst statt. Infos: www.graz.at

Zur Hundesteuer nachgefragt

Die Anhebung der „Hundesteuer“ sorgte für erhitzte Gemüter. Dabei ist die Abgabe sogar „billiger“ geworden, wenn man samt „Wauzi“ in einer anerkannten Hundeschule die Schulbank drückt.

Die Einreichfrist für den Antrag zur Reduktion der Hundeabgabe ist abgelaufen. Waren es viele?

Bitte schauen Sie auf den Schreibtisch da hinten! Es türmen sich die Papierberge. Ja, es waren viele, ca. 2.000 schätze ich, wo wir sonst nur durchschnittlich zwischen 100 und 120 Anträge pro Jahr erhalten. Zu siebent haben wir daran gearbeitet.

Haben sich viele Leute beschwert?

Absolut! Wir sind am Telefon wie im persönlichen Kontakt oft ziemlich angegriffen worden, dabei war vielfach mangelnde Information schuld.

Foto: Stadt Graz



Roswitha Scharl, Referatsleiterin Abt. für Gemeindeabgaben.

Was sind denn die häufigsten Irrtümer?

Viele TierhalterInnen glauben, dass ein gechippter Hund automatisch auch gemeldet ist oder die Abgabe entfällt, wenn das Tier aus einem Heim geholt wird, oder dass

Adressänderungen nicht bekanntgegeben werden müssen, weil wir die Daten direkt vom Meldeamt bekommen. Dem ist nicht so. Auch muss uns gemeldet werden, wenn ein Hund verstirbt.

Wann erhält man eine Reduktion der Hundeabgabe?

Wenn man den Nachweis über die abgelegte Begleitkursprüfung in einer anerkannten Hundeschule erbringt, der Hundekundenachweis ist davon allerdings unabhängig. Wird er nicht erbracht, verdoppelt sich die Abgabe von 60 auf 120 Euro.



Foto: Block | Dwight Nading

WIR BETREUEN

im Auftrag der Stadt Graz rund 600 Hektar **international zertifizierte Grazer Waldflächen**, Steiganlagen zu Grazer Rastplateaus, Picknickwiesen, uvm.

ACHTUNG! AB 1. 4. 2013 NEUER STANDORT

GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94
8010 Graz | www.gbg-graz.at



BEZAHLTE ANZEIGE

Waldinfo aus erster Hand

Die GBG informiert über die Kooperation mit dem steirischen Waldverband.

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH ist ein Tochterunternehmen der Stadt Graz und als solches für die Entwicklung von Bau- und Immobilienprojekten, für die Bewirtschaftung sämtlicher Grundstücksflächen und Gebäude zuständig und verantwortet sämtliche Facility Services im Haus Graz diesen Bereich betreffend. Als kompetenter Dienstleister im Haus Graz ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Waldflächen ein wesentlicher Teil des Angebotes der GBG. Um das vorhandene Wissen der nachhaltigen optimalen Waldbewirtschaftung

auch privaten Waldbesitzern zugänglich zu machen, um weiters Synergien mit dem Waldverband sicherzustellen, wurde eine Kooperation mit dem Waldverband eingegangen. Dieses Service steht den Grazer Waldbesitzern und -besitzerinnen nun seit 1. Jänner 2013 zur Verfügung. Die GBG lädt daher alle WaldbesitzerInnen zu folgenden Informationsveranstaltungen ein.

TERMINE: GASTHOF GRIESSNER
11. April 2013, um 18 Uhr
Straßgangerstraße 241, 8053 Graz
JOHANNESHOF, 12. April 2013,
18 Uhr, Rotmoosweg 7, 8045 Graz

„Batman“ hängt im

Einen märchenhaften Winterschlaf halten Fledermäuse in zwei Stollen des Schloßberges. Denn die Umbauarbeiten für die Märchengrottenbahn wurden extra so gestaltet, dass sie die „Fluttermänner“ nicht stören.

Der Schloßberg zeigt einmal mehr, wie spektakulär eigentlich seine inneren Werte sind. Denn im Zuge der Umbauarbeiten für die neue Märchengrottenbahn waren der Projektverantwortliche des Kindermuseums FRida & freD, Mag. Jörg Ehtreiber, der Grazer Naturschutzbeauftragte Dr. Wolfgang Windisch, und der Artenschutzbeauftragte Bernd Freitag im weitläufigen Stollensystem (in Summe weist dieses eine Länge von rund sechs Kilometer auf) unterwegs, um Nachschau zu halten, inwiefern die Bauarbeiten die dort lebenden tierischen Bewohner betreffen oder beeinträchtigen.

Fledermäuse im Schloßberg

Denn die in den Fels gehauenen Stollen sind auch Heimat von Fledermäusen, die zu den bedrohten Tierarten zählen. Die große und die kleine Hufeisennase sowie das große Mausohr und das braune Langohr überwintern im Inneren des Schloßberges. Sie finden dort mit rund 95

Prozent Luftfeuchtigkeit und einer konstanten Temperatur zwischen acht und zehn Grad ideale Bedingungen vor. „Deshalb wurden strenge Auflagen für die

Bauarbeiten vereinbart, damit die Tiere in ihrem Winterschlaf durch Lärm, Staub und Zugluft nicht beeinträchtigt werden.

„Sie reagieren nämlich sehr sensibel auf Änderungen wie Temperaturschwankungen, Luftfeuchtigkeit oder Luftzug. Ohne die eingeleiteten Spezialmaßnahmen wären die Tiere wahrscheinlich zugrunde gegangen“, erklärt Freitag, der als der heimische Fledermausexperte schlechthin gilt und quasi die Rolle eines „Batman“ der etwas anderen Art innehat.

Gewicht:

5 Gramm (Mückenfledermaus)
bis 40 Gramm (großes Mausohr)

Flügelspannweite (je nach Art):
bis zu 40 Zentimeter

Herzschläge:

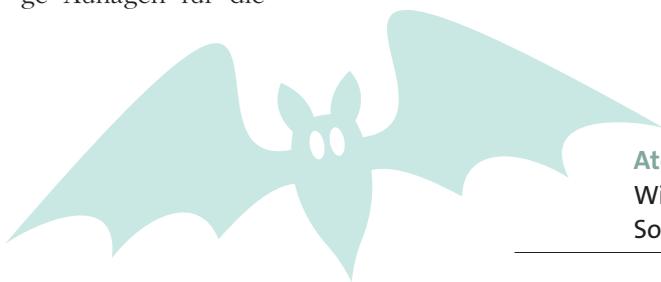
Winter: 20-30/Minute
Sommer: 600/Minute

Atemzüge:

Winter: 2-3/Minute
Sommer: 80-140/Minute

Nahrung (je nach Art):

Zwischen 2.000 und 5.000 Insekten pro Nacht



15 bedrohte Arten in Graz

Wie viele Fledermäuse es in Graz gibt, ist nicht verifizierbar. Fest steht, dass 15 Arten, die samt und sonders auf der roten Liste der bedrohten Tierarten stehen, in Höhlensystemen, Stollen und in Baumhöhlen ihr Winterquartier aufschlagen. „Wir zählen an manchen Orten zwar mehr Tiere, dass die Population steigt, ist aber ein Trugschluss. Denn diese haben woanders ihren Lebensraum verloren.“

Verena Schleich

INFO

Winterschlaf:

Zwischen sechs und sieben Monate dauert der Winterschlaf der Fledermäuse. Meistens verlassen sie im April ihr Winterquartier.

Nachwuchs: Obwohl die Begattung im Herbst stattfindet, kommt das Junges (selten Zwillinge) erst im Juni zur Welt. Den Zeitpunkt der Befruchtung bestimmen die Tiere selbst, können ihn auch verzögern.

Die coolen Überflieger haben's drauf



Foto: Bernd Freitag

Die Fledermaus ist das einzige Säugetier das aktiv fliegen kann. Über Nase oder Mund ortet sie ihre Beute durch Echos ihrer eigenen Rufe: Die Frequenzen liegen zwischen 20.000 und 215.000 Hertz und sind für den Menschen nicht hörbar.

Artig: Noch gibt es bei Fledermäusen Vielfalt



Foto: Bernd Freitag

Man unterscheidet zwei Arten: Hufeisennasenfledermäuse und Glattnasenfledermäuse. Erstere steuern die Schallwellen durch die Nase, Glattnasen, wie großes Mausohr, braunes Langohr, Zwergfledermaus und Co., durch den Mund.

Schloßberg ab

Foto: Bernd Freitag



Wie können wir sie erhalten?

Die flatterhaften Säugetiere brauchen unsere Hilfe. Oft reicht es schon, wenn Dachböden zugänglich bleiben, auch Nistkästen bieten ihnen Schutz.

Ein achtlos geschlossenes Dachbodenfenster oder nach oben offen aufgestellte Gefäße wie Blumentöpfe oder Vasen stellen bereits Fallen für Fledermäuse dar. Oft reicht es schon, wenn man diese umdreht. Will man lästige Tauben vom Dachboden fernhalten und Fledermäusen dennoch Schutz bieten, verschließt man Einflugslöcher mit Lamellensystemen. Auch in Nistkästen finden die fliegenden Säuger Unterschlupf (siehe rechts).



Fledermauskästen: Diese bieten in Gruppen (mind. sechs Stück) in waldnahen Gebieten Fledermäusen Unterschlupf. Die Tiere (besonders die Jungen) mögen es sehr warm bis heiß. In Schwarz heizen sich die Kästen gut auf.

TIPP

Beobachten in Graz: Steht man an einem Waldrand und blickt Richtung Westen zur untergehenden Sonne, sieht man die Fledermäuse, wenn sie zur nächtlichen Tour aufbrechen gut im Kontrast zum hellen Himmel.

Schnelle Hilfe: Bernd Freitag: Tel.: 0676 621 46 30
Kleine Wildtiere in Not: Tel.: 0650 645 25 35,
Naturkundliche Beratungsstelle, Tel.: 0316 872-4041



Foto: Stadt Graz/KK

„Batman“: Bernd Freitag ist Fledermaus-Artenschutzbeauftragter im Land.

Die Grazer Fledermäuse sind die Retter in dunklen Nächten

Wofür sind Fledermäuse eigentlich gut?

Sie sind quasi die Schwalben der Dunkelheit, selbst die kleinste, die Mückenfledermaus, vertilgt allein 2.000 Insekten pro Nacht.

Warum ist es so wichtig, Fledermäuse besonders im Winter nicht zu stören?

Im Sommer schlägt ein Fledermauserz bis zu 600 Mal, im Winter 20 bis 30 Mal pro Minute. Wenn man sie aufweckt, fährt der Turbo an, sie verbrauchen zu viel Energie und verhungern.

Braucht es mehr Aufklärung?

Vorurteile, dass Fledermäuse Blut saugen oder in Haare fliegen, sind Unsinn. Man muss bei den Kindern ansetzen, mit meinen Vorträgen an Schulen gelingt einiges.

Die Lieblingsplätze der nachtaktiven Tiere



Foto: Bernd Freitag

Beim Schloss St. Martin, im Schloßberg, in Baumhöhlen und in Felsgrotten im Grazer Bergland sowie in Ersatzquartieren in Grazer Parks, am Rosenhain, im Leechwald und bei den Bründlteichen finden Tiere Unterschlupf.

Verkehrte Welt – sicherer Schlafplatz



Foto: Bernd Freitag

Ohne Kraftaufwand hängen Fledermäuse kopfüber an sicheren Schlafplätzen. Allein durch ihr Gewicht rastet eine spezielle Sehne ein, die die Fußkrallen fixiert. Die Hufeisennasen können sich zudem komplett in ihre Flughäute einwickeln.

ZUR PERSON



Mag. Godswill Eyawo ist Geschäftsführer des Grazer MigrantInnenbeirates.

Bürozeiten: Mo., Di., Mi.: 8.30 bis 15.30 Uhr, Do.: 13.30 bis 18 Uhr, Fr.: 8.30 bis 13 Uhr in der Keesgasse 6.

Tel.: 0316 872-2190
godswill.eyawo@stadt.graz.at

Beirat vereint die Vielfalt an Kulturen

Der neu konstituierte MigrantInnenbeirat tritt für ein friedliches Zusammenleben von Zuwanderern und der Grazer Bevölkerung ein. Das neunköpfige Gremium vertritt dabei 23.000 Menschen aus dem Nicht-EU-Ausland.

KURDISCH

„Ez, ji bona gelên ku li Graz ê dijîn û bibin xwedan a mafan, têkojinê didim.“

„Ich setze mich für die Chancengleichheit aller in Graz lebenden Personen ein.“

Özgür Kiyak

34 Jahre alt, aus der Türkei, ist Fliesenleger; ist seit 1997 in Österreich und vertritt die Kurdische Liste für Demokratie.

KURDISCH

„Ez, ji bona yekperebunek a serkefti bîtekosim.“

„Ich setze mich für eine gesunde Migrationspolitik ein.“

Emrah Alabay

31 Jahre alt, aus der Türkei, ist Konstrukteur; lebt seit 13 Jahren in Österreich, Kurdische Liste für Demokratie, Vorsitzender des MigrantInnenbeirates.

ENGLISCH

„Mutual respect and fairness are necessary requirements for a functional coexistence.“

„Gegenseitiger Respekt und Fairness sind notwendige Voraussetzungen für ein funktionierendes Miteinander.“

Magdaline Okumu

28 Jahre alt, aus Kenia, studiert an der Karl-Franzens-Uni transkulturelle Kommunikation; ist seit 2008 in Österreich, Afrikanische Liste.

KROATISCH

„Otkrivajmo različitosti koje nas povezuju i oplemenjuju.“

„Entdecken wir die Gemeinsamkeiten, die uns verbinden und bereichern.“

Jakša Buljubašić

48 Jahre alt, kommt aus Kroatien, arbeitet als Opernsänger im Grazer Opernhaus; lebt seit 1992 in Österreich und vertritt die Kroatische Liste.



Gleichzeitig mit der Gemeinderatswahl am 25. November 2012 stand auch der MigrantInnenbeirat zur Wahl, bei der 22.718 Nicht-EU-AusländerInnen stimmberechtigt waren. Die meisten Stimmen (26,9 Prozent) erhielt dabei die „Kurdische Liste für Demokratie“. Anfang März konstituierte

sich der neu gewählte MigrantInnenbeirat, wobei Emrah Alabay einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde. „Der MigrantInnenbeirat als Interessensvertretung der ZuwanderInnen ist sehr wichtig für das Gelingen einer gut funktionierenden multikulturellen Gesellschaft“, brachte es Alabay auf den Punkt.

Den MigrantInnenbeirat (vormals Ausländerbeirat) gibt es bereits seit dem Jahr 1995. Seine Aufgaben liegen vor allem in der Beratung der Verwaltung und der Politik. Er hält aber auch intensiven Kontakt mit Vereinen und einzelnen Interessensgruppen. Die Mitglieder des MigrantInnenbeirates treffen sich

ein- bis zweimal im Monat und arbeiten auch in Ausschüssen. Die Sitzungen des MigrantInnenbeirates sind öffentlich. Interessierte können daran also teilnehmen. Unterstützt wird der Beirat durch seine Geschäftsstelle, die seit dem Vorjahr von Godswill Eyawo geleitet wird. www.graz.at/migrantinnenbeirat

BOSNISCH

„*Naša raznolikost je naša snaga i trebamo je koristiti kao našu prednost.*“

„*Unsere Vielfalt ist unsere Stärke und sie sollte als unser Vorteil genutzt werden.*“

Edina Cokic

33 Jahre alt, kommt aus Bosnien, BSc Psychologie; lebt seit 2006 in Österreich, Liste Islamisches Kulturzentrum Graz.

FARSI-DARI

برای پیشبرد یک زندگی چند فرهنگی احترام متقابل خیلی مهم است. من دارم زندگی چند فرهنگی را تجربه میکنم.

„*Damit ein multikulturelles Leben in Österreich gut funktioniert, ist ein respektvolles Miteinander von großer Bedeutung.*“

Fereydun Zahedi

32 Jahre alt, kommt aus Afghanistan, ist Sozialbetreuer und Dolmetscher; lebt seit 2001 in Österreich, Afghanische Liste.

KROATISCH

„*Moraš nemoguće zahtijevati, da bih moguće dohvatio.*“

„*Man muss das Unmögliche fordern, damit das Mögliche erreicht wird.*“

Dejan Nikić

27 Jahre alt, kommt aus Kroatien, ist Bautechniker; lebt seit 1992 in Österreich, Kroatische Liste.

KURDISCH

„*Ez, ji bo gelên ku li bajarê Grazê û der dorên wî dijîn, di nav pir çandî û kulturek bi hew girtî de bijîn, bixebitîm û têbikoşim.*“

„*Ich setze mich für kulturelle Vielfalt ein und für eine Gesellschaft, in der Menschen ihre eigene Kultur leben können.*“

Sezgin Kücükayasar

25 Jahre alt, aus der Türkei, ist Fahrlehrer; lebt seit 2004 in Österreich, Kurdische Liste für Demokratie.

KURDISCH

„*Ez, ji bo ku gelên li Graz ê dijîn, ne bi kêlekên hew re, bi hev du re bijîn, têkoşîn êdidim.*“

„*Ich setze mich für ein besseres Zusammenleben in Graz ein. Also ZUSAMMEN- statt NebeneinanderLEBEN.*“

Pinar Kütük

25 Jahre alt, aus der Türkei, ist Jus-Studentin; lebt seit 2002 in Österreich, Kurdische Liste für Demokratie.



BIG im Bild



Foto: mcg/Martin Wiesner

Miau!

Cats kommt! Graz ist der letzte Tourort der weltweit erfolgreichsten Musicalproduktion aller Zeiten. 64 Millionen BesucherInnen konnten die Katzen aus Mannheim begeistern, von 16. Mai bis 16. Juni tun sie dies in insgesamt 39 Vorstellungen in Graz. Mit am Bild: Schirmherr Peter Weck und Messe-Graz-Chef Armin Egger (l.).

Zookonzert mit Marko Simsa

Tierisches Vergnügen bereite die König der Kinderkonzerte den kleinen BesucherInnen der Stadtbibliothek mit einer Lesung aus seinem Buch „Zookonzert“. Simsa ließ bei seiner Erzählung den weitgereisten Seefahrer-Papagei ebenso lebendig werden wie die Reihe der watschelnenden Pinguine oder die durchs Kinderzimmer sausende Turboschnecke Paola.

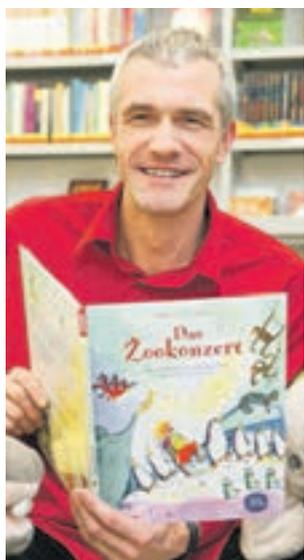


Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Gebt den Kindern das Kommando!

Die neunjährige Alexandra Lang und der achtjährige Jan Goger sind neue Grazer Kinderbürgermeister.

Mitgestalten, mitbestimmen, mitdiskutieren – das kann und will das Grazer Kinderparlament. Und weil Demokratie im besten Sinne des Wortes kinderleicht sein soll, haben die jungen GrazerInnen nun im Gemeinderatssaal im Rathaus ihre eigenen VertreterInnen gewählt. Die neue Kinderbürgermeisterin und der neue Kinderbürgermeister sind Alexandra Lang und

Jan Goger: Der achtjährige Jan besucht die Volksschule Waltendorf, die neunjährige Alexandra die Volksschule Sacre Coeur. Ihnen ist besonders wichtig, dass Anliegen der jungen GrazerInnen ernst genommen werden. Die beiden wurden feierlich von Bgm. Stv. Dr. Martina Schröck und von Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel angelobt. www.kinderparlament.at



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Ohne Holzwurm

Größte Holzwohnbauten Österreichs: Stadträtin Elke Kahr, Landesrat Johann Seitinger und Architekt Simon Speigner (v. l.) präsentieren im Rathaus stolz das Siegerprojekt. 86 Gemeindewohnungen werden am Areal der Hummel-Kaserne errichtet.

Ordnung muss sein



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Frischer Wind bei der Ordnungswache: Mit der personellen Zuteilung an das Parkraumservice wurde ein weiterer wichtiger Schritt für den Ausbau dieser Truppe gesetzt. Den ressortzuständigen Stadtrat Mario Eustacchio freut's.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

... und zum Dritten!

Ein großer Run erfolgte auch dieses Jahr auf den traditionellen Fahrrad-flohmarkt des städtischen Fundbüros. Über 200 BieterInnen waren in die Wagenhalle der Feuerwehr am Lendplatz gekommen, um eines der abgegebenen Fahrräder zu ersteigern. In kürzester Zeit wurde alle an den Mann bzw. die Frau gebracht.

Menschen im Blickwinkel



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Mini Studium
Studienleiter Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg freut sich über die 150. Mini-Med-Vorlesung an der Med-Uni.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Grüne Ideen
Strasbourgs Vize-Bgm. Nawel Rafik-Elmrini kam zum Treffen der Städtepartnerschaft „Club de Strasbourg“.



Foto: Diözese Graz-Seckau/Lungwirth

Heilige Messe
Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari wird am Ostersonntag um 10 Uhr den Gottesdienst im Dom zelebrieren.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Goldenes Buch
Darmstadts Oberbürgermeister Jochen Partsch verewigte sich im Goldenen Buch der Stadt Graz.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Leistung im Sport
Kinderbürgermeister a.D. Sebastian Steiner bekam von Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg den Laufcup-Pokal.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Xing Netzwerk
Die Graz-Gruppe mit „Ambassadorin“ Birgit Bernhardt traf sich bereits zum zweiten Mal im Rathaus.



Foto: Kulturvermittlung Strmk.

Umtriebiger Autor
Der Berber Abderahmane Bouguerrouh, um die Jahrtausendwende „writer in exile“ in Graz, ist verstorben.

Graz hat bei Gästen ein Leiberl



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Kleidsam. Strahlende Gesichter bei Bürgermeister Siegfried Nagl (M.), Tourismus-Chef Dieter Hardt-Stremayr (I.) und Tourismusverband-Obmann Bernhard Reif-Breitwieser ob der grandiosen Nächtigungszahlen in der Murmetropole (siehe auch Seite 31).



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Frauenpower

Anlässlich des diesjährigen Frauenfestes präsentierte M. Mohammadi (r.) im Beisein von Vizebürgermeisterin M. Schröck und der Frauenbeauftragten M. Jansenberger (l.) Frauenportraits.

Feuer und Eis

Auf nach Bashkortostan! Grazer Eishockey-Nachwuchs nimmt an den International Children's Winter Games im russischen Ufa teil. Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg wünschte viel Glück.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Ägidius, der unbekannte

Alter Tradition entsprechend war es üblich, besondere Plätze und Gebäude der Obhut von Heiligen anzuvertrauen. Das trifft auch auf die Hauptstadt Graz zu. Warum im speziellen Fall der Heilige Ägidius ausgewählt wurde, dieser Frage wird hier nachgespürt.



Fresko. Die Kirche im Gottesplagenbild am Grazer Dom zeigt Ähnlichkeiten mit jener am Steinfeld (r. oben).

Foto: Sammlung Elis

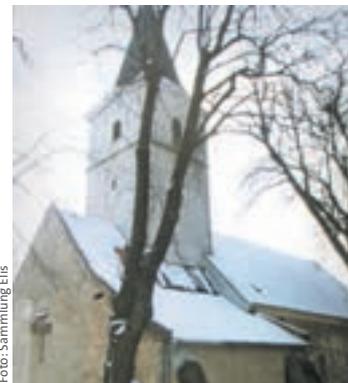


Foto: Sammlung Elis

Ähnlichkeit. Die Ägydiuskirche in St. Egidien am Steinfeld.

Foto: Medienstern.com/furgler



Historisches aus Graz

von
Dr. Karlpeter Elis

Parallel zum Grazer Griesplatz, dort wo sich das „Post-Hochhaus“ befindet, verläuft die Ägydigasse. Am großen Parkplatz der „Grazer Messe“ findet alljährlich um den 1. September der Ägydimarkt, ein legendärer Trödlermarkt, statt. In der Ägydiuskirche, dem Dom zu Graz, ist am barocken Hochaltar ein riesiges Gemälde von Ägidius zu sehen. An wen erinnert nun diese Namensbezeichnung gerade in Graz? Ägidius ist ein Heiliger, der um die Mitte des 7. Jahrhunderts im Süden von Frankreich, in der heutigen Camargue als Eremit leb-

te. Er war über viele hundert Jahre lang Patron der Steiermark und der Diözese Graz-Seckau und ist heute noch Schutzherr der Stadt Graz und des Domes.

Einsiedler und Wunderwirker

Geboren wurde Ägidius in Athen, von wo aus er mit dem Schiff nach Marseille gelangte und dort in den dichten Wäldern nahe der Rhonemündung in einer Felshöhle ein Einsiedlerleben führte und viele Wunder wirkte. Der Legende nach hat er sich nur durch die Milch eines Rehes ernährt, bis er eines Tages durch die Jagdgesellschaft

des Westgotenkönigs Wamba entdeckt wurde. Als einer der Jäger die Hirschkuh mit einem Pfeilschuss töten wollte, stellte sich Ägidius schützend vor das Tier, wobei er selbst schwer verwundet wurde. Erst jetzt erkannte der König den Heiligen und bot ihm jegliche Hilfe an. Ägidius aber bat nur, an dieser Stelle ein Kloster errichten zu dürfen, was ihm sofort gewährt wurde. Überreste dieses Benediktinerklosters, in dem Ägidius als dessen erster Abt am 1. September verstarb, sind in dem nach ihm benannten Ort Saint-Gilles-du-Gard in der Nähe von Arles erhalten.

Aus dieser, mit vielen archaischen Elementen versehenen Geschichte, lässt sich auch sein Name erklären: Ägidius kommt ursächlich von „Aix“, der altgriechischen Bezeichnung für „Ziege“. Daraus abgeleitet wurde der mit dem goldenen Fell der Ziege Amaltheia – die den Göttervater Zeus mit ihrer Milch säugte – überzogene Schutzschild der Pallas Athene, als „Aigis“ oder „Ägis“ bezeichnet, wie diesen beispielsweise die Statue der Göttin der Weisheit vor dem Parlament in Wien trägt.

Beschützer und Schutzherr ...

ist die Bedeutung des Namens Ägidius. Heute sagen wir noch, wenn man sich beschützt fühlt: „unter jemandes Ägide stehen“. Mit der Über-

Schutzpatron



Foto: Sammlung Elis

Überreste. Die erste Benediktinerabtei im französischen Saint-Gilles ist auch heute noch ein „Kraftort“.

führung seiner Reliquien in die am Kreuzungspunkt der wichtigsten Pilgerstraßen gelegene und neu errichtete Abtei von Saint Gilles entwickelt sich zur Jahrtausendwende um seine Person ein wahrer Kult. Als Schutzpatron der Reisenden, Kranken und stillenden Mütter sowie als einem der Vierzehn Nothelfer werden ihm im Zuge der Christianisierung in Europa in der jeweils gebräuchlichen Namensform, wie St. Gilles, St. Giles, St. Gilgen, S. Egidio oder Šentilj, tausende von Gedenkstätten geweiht. Allein in der Steiermark stehen 17 Kirchen unter seinem Schutz und in Bayern kann man sich sogar mit einem Weißbier seines Namens laben.

Stadtgründung

In den bildlichen Darstellungen tritt uns der Heilige Ägidius meist als ein in brauner Kutte gekleideter Benediktinermönch entgegen, zu dessen Füßen ein von einem Pfeil getroffenes Reh kauert. Besondere Bedeutung

kommt ihm bei der in letzter Zeit intensivierten Suche nach dem tatsächlichen Gründungsjahr der Stadt Graz zu. War es doch während der Regentschaft des im Stift Rein beerdigten steirischen Markgrafen Leopold des Starken, dass ein gewisser Hadmar vom Ennstal (Hadmarus de Donchensteine), ein Gefolgsmann des Aribonen Raffolds, im Auftrag von dessen Sohn und damaligen Besitzers des Grazer Bodens, Bernhard von Stübing, um das Jahr 1127 auf dem Schloßberg eine Burganlage errichtete und zu ihren Füßen einen Meierhof mit einer dazugehörigen Eigenkirche St. Ägydius gründete. Erwähnenswert ist noch, dass einer der Brüder von Raffold der Hochfreie Hartnid von der Traisen ist sowie dass ein „Dietmarus de Gracz“ – ebenfalls aus dem Geschlecht der Dunkelsteiner – als Zeuge eine Schenkungsurkunde von Leopold dem Starken mit der ersten Grazer Namensnennung unterfertigte. Bemerkenswert aber ist, dass all die

genannten Personen mit dem Geschlecht der Traungauer in enger Verbindung standen und sowohl die Kirche in deren Herrschaftssitz in Steyr als auch die Kirche bei der Burg Dunkelstein in St. Egyden am Steinfeld seit ihrem Bestehen dem Schutz des Heiligen Ägidius anempfohlen waren und selbst dieser Tage noch sind. Im Übrigen weist das Aussehen dieses ebenfalls im 12. Jahrhundert gegründeten romanischen Kirchleins „St. Ägyden am Steinfeld“ frappierende Ähnlichkeiten mit einer Darstellung der frühen Ägydiuskirche von Graz im Gottesplagenbild an der Südwand des Domes auf. Man kann also mit großer Gewissheit daraus schließen, dass das Patrozinium des Heiligen entweder direkt durch die Traungauer Markgrafen oder über die Nebenlinie der Dunkelsteiner an die Eigenkirche nach Graz übertragen wurde und der Heilige Ägidius zeitgleich auch zum Patron der sich entwickelnden Stadt wurde. ■

BUCHTIPP

Karlpeter Elis



Der heilige Ägidius

Soeben erschienen:
„Der heilige Ägidius“ von
Dr. Karlpeter Elis, Verlag
Styria, € 16,99

Foto: Styria regional Verlag

Foto: Sammlung Elis

Der Beschützer.

Häufigste Darstellung mit Reh zu Füßen.



Foto: Sammlung Elis

BIG im Gespräch



Bankersitzen. Michael Ostrowski und Pia Hierzegger vor der Postgarage.

”

Für nichts schämen – man muss auch in Würde scheitern können

Michael Ostrowski & Pia Hierzegger

Ein Pas de deux – einen Paartanz der anderen Art – lieferten die Schauspieler, Regisseure und Autoren Pia Hierzegger und Michael Ostrowski beim Interview-Spaziergang mit der BIG durch 8020, auf der rechten Seite der Mur. Die Stationen der beiden, die sich (vermutlich) seit 1993 kennen: Griesplatz, Postgarage (plus Café), Theater im Bahnhof sowie Rösselmühl-

gasse und -park. In dieser Gegend sind etwa ein Großteil der Dreharbeiten für Ostrowskis „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“ entstanden und das Theater im Bahnhof, bei dem sich beide engagieren, beheimatet. Auch die dortige Postleitzahl spielt im neuen Stück, bei dem Hierzegger auf der Probebühne im Schauspielhaus auftritt, eine Rolle: „Lehrerzimmer 8020“.

Worum geht's in dem Stück?

Hierzegger: Es geht um ein fiktives Gymnasium in 8020 Graz, Helmut Köpping inszeniert darin Auseinandersetzungen zum Thema Schule. Ich spiele die Rolle der Eins.

Der Eins?

Hierzegger: Ja wirklich. Ich spiele eine von den „dreien“ (also im Chor).

Spielt Michael Ostrowski darin auch eine Rolle?

Ostrowski: Aktiv nicht, nein. Ich bin aber die graue Eminenz. Ich habe ja Lehramt studiert – zur Sicherheit. Ich habe sogar Architekturstudenten in „creative writing“ unterrichtet.

Hierzegger: Wenn wir Fragen zum Thema Lehrer und Schule haben, können wir also immer den Michi anrufen.

Was verbinden Sie persönlich mit 8020?

Hierzegger: In 8020 wird

nicht so viel geputzt wie in 8010. Und dort darf man, glaube ich, auch auf der Straße Alkohol trinken, was in 8010 zumindest nicht überall erlaubt ist. Ich selbst bin in 8043 (Anm. Mariatrost) aufgewachsen.

Ostrowski: Ich bin ja zum Studieren nach Graz gekommen. Mir gefällt die Größe der Stadt. Ich habe den Wunsch nach kleineren Strukturen, gleichzeitig ziehen mich große Städte an. Prinzipiell verstehe ich kleineren Einheiten aber besser.

Hierzegger: Ja, der Michi ist schon von einem viergängigen Menü überfordert.

Sie sind beruflich viel unterwegs, leben Sie eigentlich noch in Graz?

Hierzegger: Ja, ich habe hier meinen Hauptwohnsitz, aber ich pendle sehr oft nach Wien.

Ostrowski: Ist bei mir auch so. Auch ich muss häufig nach Wien fahren und bin



Griesplatz-Gustostückerl. Ostrowski: „Die Mischung aus französisch, englisch, mit einem Hauch revolutionärem Kuba macht's“. Hierzegger: „Ich find super, dass man hier rauchen darf. Ich rauch aber nicht.“

auch sonst ziemlich viel unterwegs.

Zurück zum Thema Lehrerzimmer, haben Sie in der Schule gute Erfahrungen gemacht?

Hierzegger: Ich bin ins Seebacher gegangen und denke immer noch mit Freude an meinen Klassenvorstand. Der war sehr lustig und humorvoll und hat uns oft Videos schauen lassen. Außerdem durften wir jede Stunde fünf Minuten frei zu einem Thema schreiben. Das wurde nicht benotet, war aber super.

Ostrowski: Das kann was, dabei schaltet man ganz be-

wusst das Hirn aus und handelt, ohne groß nachzudenken. Ich habe immer Lehrer gut gefunden, die Begabungen fördern und nicht nur auf das Schlechte eingehen. Mein Lehrer Peter Schabler ist mir da in guter Erinnerung.

Sie sind beide durch Film und Fernsehen (Aufschneider, Knochenmann, Vier Frauen und ein Todesfall, Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott, Demokratie. Die Show) einem großen Publikum bekannt. Was hat sich dadurch geändert?

Hierzegger: Ich hab nicht zu wenig zu tun. Ich will



ZUR PERSON

Michael Ostrowski, 40 Jahre alt, zog es von Rottenmann zum Studieren nach Graz.

Neuer Kinofilm abgedreht, Drehbuch im Entstehen

Ich habe grad mit dem bayrischen Kabarettisten Gerhard Polt „Und Äktsch'n“ abgedreht und schreibe am Drehbuch für den letzten Teil einer Trilogie: Auf „Nacktschnecken“ und „Contact High“ folgt „Hotel Rock 'n' Roll“.



ZUR PERSON

Pia Hierzegger, 41 Jahre alt, ist in Graz aufgewachsen.

Stück auf der Probebühne im Schauspielhaus läuft

Ich spiele in „Lehrerzimmer 8020“ und schreibe an einem Fernsehfilm. Ein Projekt vom Theater im Bahnhof und dem steirischen Herbst ist möglich. Es kann auch sein, dass mit dem Michi „Demokratie. Die Show“ weitergeht.

aber verstärkt darauf achten, Projekte anzugehen, die ich wirklich machen will. Ich weiß, das ist ein bisschen ein Luxusproblem. Dass es finanziell einfacher wird, ist schon erleichternd.

Ostrowski: Ich muss mittlerweile bewusst Sachen ablehnen, um das weiterzubringen, was wirklich ich bin. Man muss sich für das entscheiden, an was man glaubt. Ich find's aber erstaunlich und lustig, dass ich so viele verschiedene Sachen gemacht habe. Und ich schäme mich beruflich für nichts.

Hierzegger: Denn man muss

auch in Würde scheitern können. Und mit hoch erhobenen Haupt tief in der Scheiße sitzen (lächelt).

Wofür beneiden Sie den anderen, was ist sein/ihr Tick?

Hierzegger: Ich mag seinen Fleiß. Einen Tick hat er mit seinen Ansagen auf Französisch. Aber er spricht sehr gut französisch.

Ostrowski: Pia kann die kürzesten sinnvollen Sätze sprechen. Ein bisschen speziell ist, dass sie nur im Laufschrift die Bühne betreten kann.

Interview: Verena Schleich

Fotos: Karl Niederl/Foto Fischer



Hallo? 8020 das sind für Hierzegger und Ostrowski auch besondere Geschäfte (Rösselmühlgasse) und das TiB in der Elisabethnergasse 27a.

I. INNERE STADT



Ludmilla Haase (ÖVP), 67 Jahre, seit 25 Jahren im Bezirk tätig, ist verheiratet, zwei Kinder

Der Bezirk: 3.784 EW
„Ist Magnet für alle, die von außen kommen.“

Die Themen: Ausdehnung der Ladetätigkeit für BewohnerInnen auf 11 Uhr, bessere Beleuchtung, mehr Radabstellplätze und besserer Schutz für Fußgänger.“

Tel.: 0699 10 83 96 37,
ludmilla.haase@stadt.graz.at
Schmiedgasse 26, Amtshaus



Foto: Graz Tourismus/Schiffer | Stadt Graz/Fischer

Tür an Tür mit den Bezirks-Chefs

Am 21. März wurden die neuen BezirksvorsteherInnen offiziell angelobt. Für die Menschen vor Ort haben sie immer ein offenes Ohr.

Sie sind so etwas wie die Seismologen von Graz, denn sie sind direkt vor Ort und somit am Puls der Stadt, merken auch als Erste, wo die BewohnerInnen der Schuh drückt: die 17 BezirksvorsteherInnen, die nun im Rahmen eines feierlichen Aktes im Stadtparlament angelobt wurden. Von den „alten“ Hasen sind elf wieder mit an Bord, sechs hingegen übernehmen neu das Steuer. 16 der 17 Bezirke werden dabei von einem/einer BezirksvorsteherIn

der ÖVP geleitet, lediglich Jakomini steht eine KPÖ-Kandidatin vor – dort wird mit SPÖ und Grünen die Leitung jährlich gewechselt.

Die Bezirksvertretungen dienen als MittlerInnen zwischen der Bevölkerung und der Stadtpolitik sowie der Verwaltung. Sie sind es auch, die die BewohnerInnen über aktuelle Neuerungen informieren und können im Rahmen ihres Budgets auch Investitionen zum Wohle des Bezirks tätigen ...
www.graz.at/meinbezirk



III. GEIDORF



Gerd Wilfling (ÖVP), 35, neu als Bezirksvorsteher (Bezirksrat seit 2008), ledig

Der Bezirk: 23.817 EW
„Grün, vielschichtig, lebenswert.“

Die Themen: Belebung der Muruferpromenade, Wiederbelebung des 1. Stocks des Margarethenbades, Adaptierung des Geidorfplatzes, dem Bau-boom Einhalt gebieten.“

Tel.: 0664 307 18 49,
gerd.wilfling@stvp.at
Stiftingtalstraße 3



Foto: Graz Tourismus/Wiesenhofer | Stadt Graz/Fischer

IV. LEND



Wolfgang Krainer (ÖVP), 57, neu als Bezirksvorsteher (Bezirksrat seit 1998), in einer Partnerschaft.

Der Bezirk: 29.470 EW
„Kreativ, kulturell und kulinarisch.“

Die Themen: Annenstraße neu, plus Gesamverkehrskonzept, Sicherheit durch höhere Präsenz von Exekutive und Ordnungswache, Sprachförderung an Schulen.“

Tel.: 0699 10 76 96 92,
w.krainer@aon.at
Bahnhofgürtel 85



Foto: Graz Tourismus/Schiffer | Stadt Graz/Fischer

V. GRIES



Johann Haidinger (ÖVP), 56, seit 2008 Bezirksvorsteher, alleinlebend, 1 Kind

Der Bezirk: 26.484 EW
„Attraktiver Wohnbezirk mit multikulturellem Flair und kurzen Wegen.“

Die Themen: Griesplatz muss endlich ein Platz für Menschen werden mit einem internationalen Markt, Wohnbauoffensive, neue Grünanlagen.“

Tel.: 0664 463 13 35,
johann.haidinger@stadt.graz.at
Bahnhofgürtel 85



Foto: Graz Tourismus/Schiffer | Stadt Graz/Fischer

VI. JAKOMINI



Edeltrud Taschner (KPÖ) 58, neu als Bezirksvorsteherin, verheiratet

Der Bezirk: 31.229 EW
Vielfältiger Bezirk, wenig, aber schöner Grünraum, viele Sozialeinrichtungen.
Die Themen: Errichtung des Stadtteilzentrums Schönau, neue Haltestelle Münzgrabenstraße, Schachspielprojekt im Augarten, Abfallproblematik.“

Tel.: 0664 383 06 42,
edeltrud.taschner@chello.at
Conrad-von-Hötzendorf-Str. 104



Foto: Messe Graz/Ilemann | Stadt Graz/Fischer



Das Budget:
70 Cent pro EinwohnerIn fließen ins jeweilige Bezirksbudget.

Bezirksratssitzungen:
Beratungen und Beschlüsse des Bezirksrates finden mindestens vierteljährlich statt.

Die Sprechstunden:
In den jeweiligen Servicestellen halten die BezirksvorsteherInnen und deren StellvertreterInnen regelmäßig Sprechstunden ab.

Die Entschädigung:
Ein Bezirksvorsteher bekommt 1.677,70 Euro brutto/Monat, eine/e StellvertreterIn 419,40 Euro brutto/Monat

Das Ehrenamt:
Die restlichen Bezirksräte (deren Anzahl orientiert sich an der EinwohnerInnenzahl) arbeiten ehrenamtlich.

MEHR AUF SEITE 28 ►

II. ST. LEONHARD



Edeltraud Zöhrer (ÖVP), 62, seit 20 Jahren Bezirksvorsteherin, 1 Kind

Der Bezirk: 15.519 EW
„Gründerzeitviertel mit Vorgärten, höchster Kirchturm der Stadt.
Die Themen: Attraktivierung der Spielplätze und Parks, auch mit Angeboten für die ältere Generation, Lösungen für Parkraumschaffung.“

Tel.: 0699 11 14 33 11,
edeltraud.zoehrer@stadt.graz.at
Stiftingtalstraße 3



Fotos: Stadt Graz/Fischer

VII. LIEBENAU



Mag. Christian Kvas (ÖVP), ist 48 Jahre alt, neuer Bezirksvorsteher und ledig

Der Bezirk: 13.292 EW
„Hier leben die meisten Bauern, viel Grünraum und Freiland.
Die Themen: Südgürtel, Murkraftwerksbau, Verkehrsknoten Graz-Ost, Erhaltung des Grünraums, Hundewiesen-Installation.“

Tel.: 0664 868 11 11,
christian.kvas@stadt.graz.at
Conrad-von-Hötzendorf-Str. 104

VIII. ST. PETER



Mag. Peter Schröttner (ÖVP), 49 seit 2002 Bezirksvorsteher, verheiratet, 3 Kinder

Der Bezirk: 14.526 EW
„Wohnbezirk der gehobenen Klasse mit dörflichem Charakter.
Die Themen: Fertigstellung der Hochwasserschutzmaßnahmen, behutsame Urbanisierung, Bewahrung/Schaffung von öffentlichen Grünflächen.“

Tel.: 0699 12 69 25 55,
peter.schroettner@stadt.graz.at
St. Peter-Hauptstraße 85



Foto: Erwin Wieser | Stadt Graz/Fischer

IX. WALTENDORF



Ing. Gerhard Sztetle (ÖVP), 62, seit 10 Jahren Bezirksvorsteher, verheiratet, 1 Kind

Der Bezirk: 11.865 EW
„Flair mit Hallerschloss, Schloss Lustbühel, Naherholungsgebieten.
Die Themen: Verringerung des Durchzugsverkehrs, Erhaltung des Mehrgenerationenhauses, Verschönerung der Naherholungsgebiete.“

Tel.: 0664 88 61 57 99,
gerhard.sztetle@gmx.at
St. Peter-Hauptstraße 85



Foto: Elisabeth Glettlner | Stadt Graz/Fischer

X. RIES



Ing. Wolfgang Renner (ÖVP), 41, seit 7 Jahren Bezirksvorsteher, verheiratet, 2 Kinder

Der Bezirk: 5.653 EW
„Ruhiger, grüner Wohnbezirk – der Stadt-Land-Korridor.
Die Themen: Bau Med-Uni-Campus, Verlängerung der Linie 7, Gehsteigprojekte, Hochwasserschutz- und Wasserversorgungsmaßnahmen.“

Tel.: 0676 650 82 60,
wolfgang.renner@stadt.graz.at
Stiftingtalstraße 3



Foto: Wolfgang Renner | Stadt Graz/Fischer

Foto: Graz Tourismus/Schiffer | Melbinger



◀ FORTSETZUNG VON S. 27

Die bezirksbezogenen Ausgaben und Investitionen werden im Regelfall für folgende Projekte verwendet:

- Ausgestaltung von Grünanlagen, Kinderspielflächen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen und des Wohnumfeldes.
- Hebung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Verkehrswege, insbesondere für Verkehrsspiegel, mobile Tempomessgeräte und nicht der StVO unterliegende Hinweistafeln für Schulen, Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Verschönerung des Stadtbildes.
- Förderung von kulturellen, sportlichen, karitativen und pädagogischen Aktivitäten.

www.graz.at/meinbezirk

XI. MARIATROST



Erwin Wurzinger (ÖVP), 42, seit 1997 Bezirksvorsteher, ledig

Der Bezirk: 9.303 EW
„Hohe Lebensqualität, ausgezeichnete Infrastruktur, ländlich.“

Die Themen: Schaffung betreuter Wohnmöglichkeiten, Mariatrosterteich wird Schwimmteich, etappenweise Sanierung der Mariatroster Straße.“

Tel.: 0676 898 515 100, erwin.wurzinger@stadt.graz.at
Mariatroster Straße 37



Foto: Graz Tourismus/Schiffer | SWelbinger

XII. ANDRITZ



Johannes Obenaus (ÖVP), 56, seit 10 Jahren Bezirksvorsteher, verheiratet, 3 Kinder

Der Bezirk: 18.558 EW
„Dorf in der Stadt, laut Umfrage der beliebteste Wohnbezirk, viel Grün.“

Die Themen: Bau des Seniorenzentrums Statterger Straße, Eindämmung des Durchzugsverkehrs, Forcieren des Hochwasserschutzes.“

Tel.: 0664 100 07 23, johannes.obenaus@stadt.graz.at
Andritzer Reichsstraße 38



Foto: Harald Baumgartner | Stadt Graz/Fischer

XIII. GÖSTING



Martin Winkelbauer (ÖVP), 46, neu als Bezirksvorsteher, lebt in einer Partnerschaft

Der Bezirk: 10.890 EW
„Die Grünoase von Graz mit zunehmender Wohnqualität und Infrastruktur.“

Die Themen: Verbesserung der Verkehrssituation, Jugendzentrum-Aufbau, Radwegausbau, Öffnung oder Alternative zum Bahnübergang Weixelbaumstraße.“

Tel.: 0664 344 21 19, m.winkelbauer@grazervp.at
Bahnhofgürtel 85



Foto: Büro Di Resch | Stadt Graz/Fischer

XIV. EGGENBERG



DI (FH) Robert Hagenhofer (ÖVP), 44 Jahre, seit 5 Jahren Bezirksvorsteher, verheiratet, 2 Kinder

Der Bezirk: 19.053 EW
„Eggenberg ist Gesundheits- und Schul- sowie Integrationsbezirk.“

Die Themen: Bau der ASKÖ-Ballsporthalle, der Bilingualen Volksschule, Umgestaltung der Reininghausgründe, Ausbau der Grünen Zone.“

Tel.: 0664 214 71 66, r.hagenhofer@grazervp.at
Bahnhofgürtel 85



Foto: Graz Tourismus/Schiffer | Stadt Graz/Fischer

XV. WETZELSDORF



DI Peter Sauermoser (ÖVP), 38, neu als Bezirksvorsteher (Bezirksrat seit 1998), in einer Partnerschaft

Der Bezirk: 14.353 EW
„Viele Grünflächen, viele Bauprojekte und Naherholungsgebiete.“

Die Themen: GKB-Kreuzungen in der Wetzelsdorfer Straße durch Unterführungen ersetzen, Verkehr (vor allem Schwerverkehr) drosseln.“

Tel.: 0676 427 51 02, peter.sauermoser@gmx.at
Kärntner Straße 411



Foto: Eduard Binder | Stadt Graz/Fischer

XVI. STRASSGANG



Ferdinand Köberl (ÖVP), 64, seit 5 Jahren Bezirksvorsteher, verheiratet, 2 Kinder

Der Bezirk: 14.411 EW
„Das „Dorf in der Stadt“ trotz Zuzug, tolles Naherholungsgebiet.“

Die Themen: Anbindung und Ausbau der Radwege, Erhaltung von Grün- und Freiflächen, Kreuzungsausbau Kärntner Straße/Hafner Straße.“

Tel.: 0664 544 35 89, f.koeberl@grazervp.at
Kärntner Straße 411



Foto: Büro Di Resch | KK

XVII. PUNTIGAM



Wilhelm Rainer Kern (ÖVP), 66, seit 5 Jahren Bezirksvorsteher, verheiratet, 2 Kinder

Der Bezirk: 7.204 EW
„Puntigam ist auch für die Brauerei, das Cineplexx und das Ackern bekannt.“

Die Themen: Verkehrsberuhigung, Verminderung von Staub- und Lärmbelastigung, Erschließung neuer Naherholungsgebiete (Mur).“

Tel.: 0676 412 48 10, w.r.kern@inode.at
Kärntner Straße 411



Foto: Erwin Wieser | Stadt Graz/Fischer



Fotos: Stadt-Graz/Fischer



In Fahrt. LH-Stv. Siegfried Schrittwieser, Minister Niki Berlakovich und Bürgermeister Siegfried Nagl (v. l.).

Graz steht ganz schlau unter Strom

Die Stadt blickt einer Spannungsgeladenen Zukunft entgegen. So wurde etwa bei der e-mobility-Conference in der Grazer Stadthalle im Beisein von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Umweltminister Mag. Nikolaus Berlakovich und LH-Stv. Siegfried Schrittwieser der E-Motor noch einmal durchgestartet, wiewohl er zwischenzeitlich durchaus

ins Stottern kam. Umweltfreundliche Technologien und Strategien standen dort einmal mehr auf dem Prüfstand.

Etwas konkreter dann das Fünf-Punkte-Programm, das Nagl gemeinsam mit Mag. Barbara Muhr von der Holding Graz, DI Robert Schmid von e-mobility und DI Ingmar Höbarth vom Klima-

und Energiefonds (Foto re.) präsentierte. Dieses beinhaltet die Installation eines urbanen Lieferservices, die Zurverfügungstellung von Elektromobilität für Wohnsiedlungen, die Schaffung einer E-Fahrzeugverleih-Plattform, ein einfaches und flächendeckendes Ladestellenmanagement sowie offensive Bewusstseinsbildung. www.emobility-graz.at

BAUSTART IM HERBST

Der Südgürtel nimmt (virtuell) Fahrt auf

Noch sind nicht einmal die Bagger aufgefahren, dennoch kann man schon durch den 1.442 Meter langen Südgürtel fahren – vorerst freilich nur virtuell. Dennoch ist das 135 Millionen-Euro-Projekt voll auf Schiene, freuten sich Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio, Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle, Landesrat Dr. Gerhard Kurzmann und Landesbaudirektor DI Andreas Tropper bei der Präsentation des Projekts. Detaillierte Infos zu dem Megaprojekt, das ab Herbst umgesetzt wird, gibt's auf

www.suedguertel.at



Foto: Stadt-Graz/Fischer

In Fahrt. B. Werle, M. Eustacchio, G. Kurzmann und A. Tropper (v. l.).

EURO-BONUS WOCHEN: WIR ZAHLEN JETZT MEHR ALS DEN GOLDPREIS!

Für jedes Gramm Gold, das Sie Goldpunkt verkaufen, bekommen Sie jetzt 1,- Euro zusätzlich zum Tageswert!

6 GOLDPUNKT INSTITUTE IN ÖSTERREICH | 2 x IN GRAZ

Annenstraße 13 | 8020 Graz | Schererstraße 5 | 8052 Graz

www.goldpunkt.at

GOLDPUNKT

BEISPIEL:
GOLDSCHMUCK 14/18/24kt
(122Gramm Gold)
€ 3.294,- aktueller Goldpreis*
+ € 122,- Euro-Bonus
€ 3.416,- Gesamtauszahlung



*Kurs vom 11. Februar 2013

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

FOTOMATERIAL

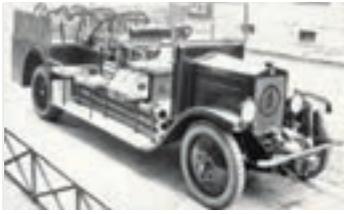


Foto: Berufsfeuerwehr Graz

Tatütata. Bildmaterial von anno dazumal ist gefragt.

Die Feuerwehr ist auf Spurensuche

Die Grazer Feuerwehr feiert heuer ihr 160-Jahr-Jubiläum. Dafür ist auch eine eigene Ausstellung geplant, für die noch Bildmaterial, aber auch Geschichten von Zeitzeugen gefragt sind. BIG-LeserInnen, die dazu beitragen können, melden sich bitte bei der Grazer Berufsfeuerwehr, Lendplatz 15-17, Tel.: 0316 872-5800 oder feuerwehrgraz.verwaltung@stadt.graz.at

VERLEIHUNG DES CARL-MAYER-DREHBUCHPREISES AN JUNGE TALENTE

Völlig von der (Film-)Rolle

Monja Art und Achmed Abdel-Salam erhielten hochdotierte Auszeichnungen.

Graz wird seinem Ruf als Filmstadt nicht nur durch das renommierte Diagonale-Filmfestival gerecht. Im Zuge dessen wird auch alljährlich der Carl-Mayer-Drehbuchpreis in Kooperation mit dem Kulturamt verliehen. Aus 50 Einreichungen hat das sechsköpfige

Fachgremium unter Vorsitz des Autors und Regisseurs Reinhard Jud für den mit 14.500 Euro dotierten Hauptpreis einstimmig Monja Art für das Treatment „Siebzehn“ vorgeschlagen. Der diesjährige Förderpreis in der Höhe von 7.200 Euro ging an Achmed Abdel-Salam für das

Treatment „Der Rand“. Stadträtin Lisa Rücker freute sich im Kunsthaus nicht nur über das kreative Potenzial, sondern überreichte dort auch den PreisträgerInnen ihre Auszeichnungen. Den großen Diagonale-Preis Spielfilm errangen Tizza Covi und Rainer Frimmel.

iStock, Stadt Graz/Foto Fischer (3), Diagonale/Presberger



Ausgezeichnet. Stadträtin Lisa Rücker und Monja Art (l.), mit Achmed Abdel-Salam (r.), sowie die Diagonale-Sieger Rainer Frimmel und Tizza Covi (M.).

BEZAHLTE ANZEIGE

500 FAHRGÄSTE NEHMEN DIE ÖFFIS IN GRAZ UNTER DIE LUPE

ENERQI für mehr Qualität in Bus und Bim

Graz, Lissabon, Athen und Toulouse holen sich Feedbacks über den öffentlichen Verkehr.

Das EU-Projekt ENERQI ist ein wichtiger Indikator, um in Graz Qualität und Zufriedenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu steigern. Rund 500 Fahrgäste machen in Graz seit zwei Jahren unentgeltlich bei diesem Projekt mit und geben den Graz Linien mittels Online-Fragebogen, der schnell ausgefüllt ist, ihr Feedback über das Mobilitäts-Angebot. Für die Vorständin der Graz Linien/Energie, Mag.^a Barbara Muhr und ihr großes Team sind diese Rückmeldungen sehr wertvoll: „Wir bekommen so wichtige Impulse für die Weiterentwicklung

unseres Betriebes und können unsere KundInnenorientierung und Servicequalität steigern. Außerdem können wir schneller und flexibler auf die Bedürfnisse unserer Fahrgäste eingehen.“

Mehr Schulungen

Aufgrund der Feedbacks wurden Komfort und Platzangebote weiter verbessert, werden auf stark frequentierten Buslinien neue Gelenkbusse eingesetzt und es gibt mehr Schulungen des Fahrpersonals im Umgang mit den KundInnen und der Öffentlichkeit. Mitmachen kann jede/r: <http://enerqi-online.eu>



Foto: Helge Sommer

KundInnenorientierung und Steigerung der Servicequalität stehen für die Holding Graz Linien im Vordergrund.



Fotos: Stadt Graz/Fischer

„Buchhalter“:

Für das Engagement der Grazer Lesepatinnen und -paten bedanken sich auch Kulturamtsleiter Peter Grabensberger, Roswitha Schipfer und Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (v. l.).

FEIERLICHER EMPFANG FÜR GRAZER LESEPATINNIEN UND PATEN**Das Engagement gibt's seitenweise**

80 Lesepaten machen Grazer VolksschülerInnen ein tolles Geschenk: Zeit, um miteinander zu lesen und zu üben.

Vor zwei Jahren wurde sozusagen das erste Kapitel der Lesepatenschaften geschrieben. Mittlerweile entwickelt sich das Projekt aber wie ein Fortsetzungsroman zum regelrechten Bestseller, wie Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg, gemeinsam mit Mag. Roswitha Schipfer von den Stadtbibliotheken und Kulturamtsleiter Dr. Pe-

ter Grabensberger anlässlich eines Empfangs der Lesepatinnen und -paten im Gemeinderatssaal verdeutlichte: „Unsere Lesepatenschaften fördern durch den direkten Dialog mit den Kindern auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen.“

Derzeit kommen bereits 80 freiwillige Lesepaten in ihrer Freizeit an die Grazer Volksschulen, um mit den Kindern kontinuierlich das Lesen zu üben und die Freude an der Sprache zu wecken.

AM WORT

Dr. Friederike Zechner, ist seit Februar 2011 begeisterte Lesepatin an der VS Neufeld.

„Die Aufgabe macht mir große Freude. Mich beeindruckt vor allem die rasche Auffassungsgabe jener Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache haben und trotzdem so schnell lesen lernen.“

Wollen auch Sie Lesepate werden? Tel.: 0316 872-7413, helga.novak@stadt.graz.at

NÄCHTIGUNGEN**943.817****ZAHL DES MONATS**

Bei dieser Zahl haut es so manchen sprichwörtlich aus den Federn. Sie bedeutet nämlich einen absoluten Nächtigungsrekord für die Landeshauptstadt für das Jahr 2012. Nicht einmal im Kulturhauptstadtjahr 2003 betteten mehr Personen ihr Haupt in einem Grazer Hotel zum Schlaf. Die Veröffentlichung dieses Traumergebnisses ist nun natürlich auch Auftrag für mehr. Die magische Million ist nämlich somit für die Touristiker in greifbare Nähe gerückt.

NAMENSÄNDERUNG**Raiffeisenhof wird Steiermarkhof**

Acht Monate dauerte der Umbau des Raiffeisenhofes in der Krottendorfer Straße 81, der im Zuge der Eröffnung in „Steiermarkhof“ umgetauft wurde. Als „Patenonkel“ wünschten unter anderen LH-Stv. Hermann Schützenhöfer, Landwirtschaftskammerpräsident Gerhard Wlodkowski und Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl der Bildungsschmiede alles Gute.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Gratulanten. Wlodkowski, Schützenhöfer und Nagl (v. l.)

POINTS4ACTION**Mehr Schwung für Alt und Jung**

Beim Projekt points4action des Jugendamtes engagieren sich Jugendliche in der SeniorInnenbetreuung. Dafür gibt's Points, also Punkte, die für Kinobesuche, im Buchhandel und Co. eingetauscht werden. Sehr beliebt: Das SeneCura Sozialzentrum: 41 Grazer Jugendliche verbrachten im Vorjahr insgesamt 837 Stunden Zeit mit den BewohnerInnen. www.points4action.at



Foto: SeneCura

Team. Gerhard Essler und Jaqueline Grabner verstehen sich.

EU-NEWS



Foto: Fotolia

„Fühler“ nach allen Seiten

Neue Grazer EU-Projekte strecken Fühler nach Norden und Süden aus.

Eine Optimierung der Stadtgrenzen übergreifenden Kooperation zwischen Graz und seinem Umland sowohl nach Norden als auch nach Süden hin steht im Mittelpunkt zweier frisch genehmigter EU-Projekte. Besonders gefragt sind Partnerschaften auf den Gebieten Naherholung und Öffentlicher Verkehr.

Die Stadt und das Umland im Grazer Süden, zuletzt dank EU-Unterstützung in den Genuss mehrerer stadtübergreifender Initiativen gekommen, sind Zielgebiete von „City Regions“, bei dem das Regionalmanagement Graz & Graz-Umgebung von Regionen wie Leipzig (Deutschland), Breslau (Polen), Prag (Tschechische Republik) und Turin (Italien) Wege für gewinnbringende Kooperationen zwischen Stadt und Umland sucht. Richtung Norden ist es das Projekt „Rurbance“, das sinnvolle Verknüpfungen zwischen zentralen Städten und ihren Nachbarn schaffen will. Derzeit laufen die Vorbereitungen für Pilotprojekte, aus denen später dauerhafte gemeinsame Strukturen für Naherholungs- und ÖV-Projekte hervorgehen sollen.

NEUE HERBERGE FÜR DEN LIEBENAUER BAUERNMARKT



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Frisch-saftig. Vizebgm. Martina Schröck, Romana und Johann Hierzer, StR. Detlev Eisel-Eiselsberg (v.l.)

Neuer Markt macht Appetit

Der Liebenauer Bauernmarkt musste dem Südgürtel weichen, wartet nun aber mit eigener Markthalle auf.

Gibt dir das Leben Zitronen, mach Limonade daraus“. Diese Lebensweisheit hat auch für den Liebenauer Bauernmarkt Gültigkeit. Wegen der Südgürtelbauarbeiten verlor dieser nämlich seine bisherige Heimat. Dass die zehn bäuerlichen Beschicker dennoch ihre frischen Waren an den Mann beziehungsweise die Frau bringen, dafür machten sich Romana

und Johann Hierzer stark und fanden in Maria und Gustl Hammer Mitstreiter. In deren ehemaligen Kuhstall bekam der Liebenauer Bauernmarkt tatsächlich ein Dach über dem Kopf. „Das hier ist eine wunderschöne, ganz bezaubernde Lokalität. Markthallen wie diese würde ich mir für die Stadt noch mehr wünschen“, zeigte sich auch Bgm.-Stv. Dr. Martina Schröck beeindruckt.

INFO



Fotos: Stadt Graz/Fischer

Hausherren: Maria und Gustl Hammer in ihrer „Markthalle“

„Vier Monate dauerte der Umbau des 220 m² großen Kuhstalls in die neue Markthalle.“

Geöffnet: freitags 13 bis 18 Uhr, Liebenauer Hauptstr. 234, Ecke Engelsdorfer Straße

GEBRAUCHTEM WIRD NEUES LEBEN EINGEAUCHT

Wiedergeburt für Räder und Job-Neustart

Seit 11. März macht pro mente in der Annenstraße 34 in Kooperation mit Rebikel mit dem Projekt „re.use“ mobil. Dabei werden alte Drahtesel für Kinder und Jugendliche hergerichtet und „aufgetunt“, wodurch es auch Familien mit geringem Einkommen möglich ist, tolle Sportartikel

zu besorgen. Zum anderen finden dort 20 Menschen mit psychischen Erkrankungen Arbeit. „Ich begrüße es, dass Kleidung und Sportartikel eingetauscht werden können und nicht immer alles neu gekauft werden muss“, freute sich Stadträtin Lisa Rücker.



Foto: pro mente

In Bewegung. Lieselotte Puntigam (AMS), Andrea Zeitlinger (pro mente), StR Lisa Rücker (v. l.)

PERSÖNLICHKEITEN GESUCHT

Preis für Menschenrechte

GrazerInnen können ab sofort verdiente Persönlichkeiten für den Menschenrechtspreis nominieren.

Vor ziemlich genau einem Jahr enthüllte Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl im Beisein vieler Interessierter die Menschenrechtsskulptur des Grazer Bildhauers Prof. Gerd Peinhopf vor dem Europäischen Trainingszentrum für Menschenrechte an der Karl-Franzens-Uni. Die Anti-Rassismus-Skulptur, die zum Nachdenken anregt, soll daran erinnern, dass im Dezember erneut der Grazer Menschenrechtspreis verliehen wird. „Zum dritten Mal wird dieser biennale Preis an Personen mit herausragendem Engagement für Menschenrechte vergeben. Ich darf herzlich

dazu einladen, Kandidatinnen und Kandidaten dafür zu nominieren“, ruft Nagl auf. www.friedensbuero-graz.at



Gegen Erniedrigung. Prof. Gerd Peinhopf mit seiner Plastik.

Foto: Stadt Graz/Fischer



Foto: Stadt Graz/Fischer

Unter Dach und Fach. Weiss, Küberl, Schrittwieser, Schröck, Rüsich und Hirner (v. l.) bei der Gleichfeier der Arche 38.

GLEICHENFEIER BEI DER ARCHE 38

Ein Dach über dem Kopf

Die Gleichfeier der Arche 38 macht obdachlosen Männern in Graz Mut

Es tut sich was in der Eggenberger Straße 38 denn der Um- und Ausbau der Arche 38 nimmt von Tag zu Tag mehr Gestalt an. Davon konnten sich neben Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck und Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich auch Caritas-Präsident Franz Küberl, LH-Stv. Siegfried Schrittwieser sowie Günther Hirner und Bernd Weiss von der Eigentümerin GBG bei der Gleichfeier überzeugen. Um 1,6 Millionen Euro wird

die Männer-Notschlafstelle saniert und aufgestockt. Ab August wird sie dann 44 obdachlosen Männern als kurz- und mittelfristige Wohnmöglichkeit dienen. „Menschen in Not verdienen bestmögliche Betreuung. Und die ist im neuen Gebäude der ‚Arche 38‘ auf jeden Fall gegeben“, ist sich Schröck sicher. Die Bedeutung derartiger Einrichtungen – besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – unterstrich auch Rüsich. www.gbg.graz.at

IN ÖSTERREICH LÄUFT ETWAS SCHIEF:
HOHE PREISE MACHEN DAS LEBEN KAUM LEISTBAR.



WIR SIND ÜBER
3 MILLIONEN
STIMMEN
FÜR MEHR
VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT.

Für gerechte und leistbare Preise.

AK
www.akstmk.at
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Mit MeineWannentüre bleiben Sie unabhängig – auch im Bad!
Ihre bestehende Badewanne erhält nachträglich eine Tür.

Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort

Nähere Informationen unter
Telefon: +43 (0) 3532/25620
www.meinewannentuer.at

MeineWannentüre
Bequem einsteigen-sicher aussteigen

Sicher Hartmut

hörwelt

das Leben besser verstehen



Hören in perfekter Balance!

Mit Hörgeräten von hörwelt wird Hören wieder ganz natürlich.

Ihr Nahversorger für die Sinne und Hörgeräte-spezialist in Graz.



hörwelt Graz

Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: +43 (0) 316 833 933

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
von 08.00 – 17.00 Uhr

www.diehoerwelt.at

Graz und Triest im Einklang

Anlässlich 40 Jahre Städtepartnerschaft Graz-Triest wird auch grenzübergreifend gefeiert.

Vergleicht man die Städtepartnerschaft Graz-Triest mit einer Ehe, so würde heuer – nach 40 Jahren – die Rubinhochzeit gefeiert. Dabei sind die Städte bereits seit Jahrhunderten miteinander verbunden, weiß das Referat für internationale Beziehungen im Bürgermeisteramt. Es war das Jahr 1382, als eine Abordnung aus Triest in Graz um den Schutz ihrer Stadt durch den Landesfürsten Leopold III. von Österreich bat, den dieser gerne gewährte. Damit wurde Triest bis 1918 ein Teil des Habsburgerreiches. Der Bau der „Kommerzialstraße“ und der „Südbahn“ trugen das ihre zur wirtschaftlichen und kulturellen Annäherung bei. Der Handel florierte und die Triester wollten bald nicht mehr auf die Erfahrung von Grazer Konstrukteuren, das Grazer Bier oder die steirische Küche verzichten. Die Hafenstadt ihrerseits belieferte Graz mit Gewürzen aus dem Orient, Fisch und dem weltbekannten Illy-Kaffee. In Folge entstand ein reger kultureller sowie wissenschaftlicher Austausch. In Kürze findet eine Vortragsreihe der Urania statt (s. Info), die von Grazer und Triestiner KünstlerInnen und HistorikerInnen abgehalten wird. Das Jubiläumsgeschenk der Stadt Graz an Triest wird ein Kammerkonzert der „musikabende Graz“ in der Oper „Teatro Verdi“ am 14. Juni sein. Im Herbst folgen dann Veranstaltungen der Triestiner in Graz.

www.graz.at



Verbundenheit. Triest (Schloss Miramare) steht Graz seit Langem nahe.



Alles Gute! Bgm. Siegfried Nagl (r. unten) feiert mit Amtskollegen Roberto Cosolini 40 Jahre Städtepartnerschaft und verschenkt mit dem Auftritt von Peter Matzka und Christian Schmidt den „guten Ton“.



Fotos: Wikipedia.de/Tiesse, Stadt Graz/Foto Fischer

DIE HÖHEPUNKTE

Das Urania-Programm anlässlich 40 Jahre Städtepartnerschaft Graz-Triest:

- **3. April:** Vortrag Graz-Triest, Triest-Graz – Beziehungen zwischen zwei Schwesterstädten.
- **10. April:** 1382 – Triests österreichische Stunde schlägt in Graz.
- **17. April:** „Denn du bist Slawe, Sohn einer neuen Rasse“ (1922) - Die slowenische Geschichte der Stadt Triest zwischen Volksstolz, Unterdrückung und Assimilation.
- **24. April:** Trieste Mia – Mein Triest.
- **Die Veranstaltungen** starten jeweils um 19.40 Uhr, TU-Hörsaal VI, Rechbauerstr. 12/P, Kosten: 8 Euro.
- **22. Mai:** Ab 17 Uhr Lesung mit musikalischem Zwischenspiel, Auditorium Joanneumsviertel, gratis.

Teppich-Wäsche SONDERAKTION

**Frühjahrsputz
von 23. März – 30. April**

Abholung in Graz
ab 3 m² kostenlos

Spezialwäsche

inkl. Mottenschutz statt € 28,- /m²

€ 19,- /m²



REYHANI

EDLE TEPPICHE
TEPPICHWÄSCHEREI
TEPPICHREPARATUR
ORIENTMARKT

Schönaugasse 49, 8010 Graz
www.reyhani.at

Tel.: 0316 / 83 07 72 - 0

Service & Info

Dein Buch, mein Buch

Liest du gerne? Dann komm in die Stadtbibliotheken! Diese machen nämlich ab 2. April, dem Geburtstag des Märchenschriftstellers Hans Christian Andersen, wieder mit spannenden Büchern und interessanten AutorInnen beim jährlichen Kinderbuchfestival „LESERstimmen“ mit. Initiiert wird dieses vom Büchereiverband Österreich. Heuer sind zwölf Kinder- und Jugendbücher nominiert, die alle in den Stadtbibliotheken entlehnt werden können.

Lesen gewinnt

Hat dir ein Buch besonders gut gefallen? Dann schreib den Titel und den/die AutorIn auf eine der Stimmkarten, die in den Stadtbibliotheken aufliegen. Das Buch mit den meisten Stimmen gewinnt den „LESERstimmen-Preis der jungen LeserInnen“. Und auch du kannst tolle Preise gewinnen. Einsendeschluss ist der 24. Mai. Tel. 0316 872-800 www.stadtbibliothek.graz.at

Foto: Fotolia/BeTeA-Atworks



SIE FRAGEN ... WIR ANTWORTEN

Ich sehe immer wieder Radfahrer im Stadtpark. Ist das Radeln hier nun erlaubt oder verboten?

Florian W., Gries

Alexander Lozinsek, Grazer Parkraumservice



Foto: Stadt Graz/Fischer

Das Radfahren auf Parkwegen ist nach der Grazer Grünanlagenverordnung nur auf eigens gekennzeichneten Wegen erlaubt. Da ein markierter Radfahrstreifen im Stadtpark nicht vorhanden ist, ist hier das Befahren mit Fahrrädern

generell verboten. Für die Kontrolle auf Einhaltung der Grünanlagenverordnung sind die Organe der Ordnungswache zuständig, die bei wiederholten Verstößen gegen das Fahrverbot berechtigt sind, eine Organstrafverfügung

in der Höhe von 30 Euro auszustellen. Derzeit wird die Ordnungswache personell aufgestockt, somit ist in naher Zukunft auch mit einer intensiveren Bestreifung der Grünanlagen zu rechnen. www.ordnungswache.graz.at



Foto: Holding Graz

Der Berg ruft

Ab 23. März fährt die Seilbahn, die eben generalüberholt wurde, wieder auf den Grazer Hausberg. www.schoeckl.at



Foto: Fotolia/Michael Tieck

Lästiger Zeck

Noch bis 26. Juli kann man sich im städtischen Gesundheitsamt gegen Zecken impfen lassen. www.graz.at/impfen



Foto: CTC/Hans Wiesenhofer

Feiern am Schloßberg

Am 12. Mai lockt das 5. Kultur- und Familienfest wieder Alt und Jung auf den Grazer Schloßberg. www.schlossbergfest.at



Foto: Fotolia/Uri Arcurs

Mobilitätscheck

Studierende können diesen für das Sommersemester online beantragen. www.graz.at/mobilitaets-scheck

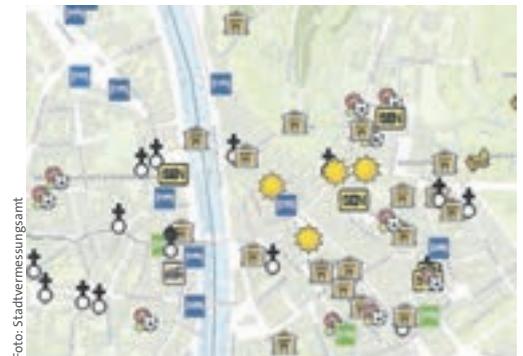


Foto: Stadtvermessungsamt

(Online-)Stadtplan mit neuen Inhalten

Das Stadtvermessungsamt hat im Stadtplan neue Infos zu den Themen religiöse Einrichtungen, Infrastruktur, wie Postämter und Postkästen, öffentliche WC-Anlagen etc. eingepflegt. Insgesamt sind nun mehr als 2.000 Points of Interest (POI) enthalten. Auch bei der Volltextsuche gibt es Verbesserungen. Tel. 0316 872-4125 www.geoportal.graz.at



Foto: Fotolia/S.Kobold

GEHSTEIGE REINIGEN

Sauberes Graz

Bis Ostern möchte die Holding Graz alle Straßen, Parkanlagen, Grünflächen, Schulwege und Spielplätze frühlingfrisch gesäubert haben. Bitte helfen Sie mit und kehren Sie rasch Ihre Gehsteige, damit die Reinigungsdienste den Streusplitt mitentsorgen können! Tel. 0316 887-7272

www.holding-graz.at

ABFALL-SAMMELSTELLEN

Mülltrennung per Mausclick

Das Umweltamt hat gemeinsam mit dem Stadtvermessungsamt alle 1.359 öffentlichen Abfallsammelstellen mit den externen Abfallunternehmen auf dem neuen Umweltserver dargestellt.

Tel. 0316 872-4388

www.umwelt.graz.at



Foto: ARA

GRAZER KINDERMUSEUM BAUT AUF



Foto: Kindermuseum

Brücken schlagen. Bei den neuen Ausstellungen im Kindermuseum.

Luftschlösser bauen

Mit zwei brandneuen Ausstellungen rund ums Bauen startet das Kindermuseum ab 23. März in den Frühling.

Bau mit FRida & freD. Mit dem Thema Bauen startet das Kindermuseum in die neue Saison. Rund vier Wochen lang hat ein 13-köpfiges Team unermüdlich an den beiden neuen Ausstellungen gearbeitet – immer nach der Prämisse, die Vielfalt der Welt erlebbar und begreifbar zu machen. So haben in der Ausstellung „Architekterisch“ Kinder ab acht Jahren die Möglichkeit, Bauwerke aus der „Hand“ der Tiere kennenzulernen. Es gilt, Häuserfassaden zu errichten, ein Baumhaus zu bauen, Brücken zu konstruieren oder die eigene Lieblingstapete zu entwerfen.

Oder vielleicht sogar eine Wohnkugel, die auf dem Baum hängt ...

Fantasie ist Trumpf

Auch BesucherInnen ab drei Jahren erleben Spannendes und Fantasiereiches rund ums Bauen. Schnecke, Eisbär, Biene, Orang-Utan, Termiten und viele andere Tiere erzählen, was, wo, wie und warum sie bauen. Wer Lust hat, ein Haus zu gestalten, das im Wasser schwimmt oder wissen möchte, wie es sich anfühlt, in luftiger Höhe zu schlafen, kommt ab 23. März ins Kindermuseum. Tel. 0316 872-7700

www.fridaundfred.at

AQUALUX
THERME FOHNSDORF

**OSTEREIER
SUCHE**

Mit
**SUPER
Preisen!**

25.-31.03.

Karsamstag
30. März
bis 21 Uhr geöffnet!

www.therme-aqualux.at

NEUE BERECHNUNG DER ELTERNBEITRÄGE

Was kostet mein Kind?

Für die Berechnung der Elternbeiträge brauchen Alleinerziehende die **Unterhaltsvereinbarung**. Diese kann auch im Jugendamt beantragt werden.

Sie haben Ihr Kinder in einem Kindergarten, einer Krippe oder einem Hort glücklich untergebracht und sind am Zusammensuchen der Unterlagen für die Berechnung des Elternbeitrages? Bitte aufpassen! Alleinerziehende müssen zum Einkommensnachweis unbedingt noch die Unterhaltsvereinbarung mit in die Servicestelle bringen! Der Kontoauszug über die regelmäßig eintrudelnden Alimente wird nicht mehr als Beleg akzeptiert! „Die Unterhaltsvereinbarung muss gerichtlich oder einvernehmlich beim Jugendamt



Foto: Fotolia/llio

festgelegt worden sein“, so Dr. Vasiliki Argyropoulos vom Amt für Jugend und Familie.

Außergerichtlich

Kindes Eltern, die sich den Gang vor Gericht ersparen

möchten, können das Dokument jeden Dienstag gemeinsam im Amt für Jugend und Familie beantragen (siehe Infobox).

Tel.: 0316 872-3199

www.graz.at/jugendamt

INFO

Unterhaltsvereinbarung:
Jeden Dienstag, 8 bis 14 Uhr, im Amt für Jugend und Familie, Kaiserfeldgasse 25, 1. Stock (ohne Terminvereinbarung).

Mitzubringen sind:

- Meldezettel des alleinerziehenden Elternteils und des Kindes
- Geburtsurkunde und Bescheid einer eventuellen Namensänderung des Kindes
- Heiratsurkunde (bei Wiederverheiratung des/der Alleinerziehenden)
- Vaterschaftsanerkennung bei unehelichen Kindern
- Ausweis und Einkommensnachweis des getrennt lebenden Elternteils.

TERMINKALENDER

MÄRKTE

Antikmarkt: 6. April, 6. bis 14 Uhr, Tummelplatz
Fastenmarkt: 24. und 30. März, 6 bis 18 Uhr, beim Kalvarienberg

www.graz.at/maerkte

GRAZ MUSEUM

„Gehversuche“, Ausstellung: Überlegungen zur Stadtwahrnehmung beim Gehen. 22. März bis 3. Juni

„Know Your Enemy“, Vortrag: Österr. Exilanten als amerikanische Offiziere, Soldaten, Geheimdienstagenten im Kampf gegen Hitler, 2. April, 19 Uhr

Osterferienprogramm:
Eyes on Graz: Fotoworkshop für junge StadtforscherInnen, 25., 28., 30. März, 10 bis 13 Uhr

Museumswerkstatt: Stadtgeschichte für Kinder mit 360GRAZ-Objekten, 27. März, 10 bis 13 Uhr

GrazMuseum, Sackstraße 18
www.grazmuseum.at

STADTBIBLIOTHEK

Christine Kaufmann „Scheinweltfieber“, Lesung: 22. April, 19 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Str. 59

CITYRADELN

Saisonstart: 24. April
Tour: S-Bahn Steiermark-Tour, 20,6 km
Start/Ziel: 18 Uhr, Mariahilferplatz
www.graz.at/cityradeln

10. GRAZER LAUFCUP

für Schulen und Vereine:
11. April (Nennschluss 5. April), 7. Mai (Nennschluss 2. Mai), 23. Mai (Nennschluss 17. Mai)
Start: 15 Uhr für Volksschulen, 15.45 Uhr für andere Schulen
Ort: Augarten
www.graz.at/sportamt

FRÜHJAHRSMESSE

1. bis 5. Mai, Messegelände Graz
www.mcg.at/de/messe

ORION

Leuchten mit Stil

80%
StromSPAREN
mit **LED**

Ihr kompetenter Partner im
Licht- & Beleuchtungssektor.

Innovatives Leuchtendesign & Planung | Sonderanfertigungen | Ersatzteilesicherheit
Leuchten in allen Stil- und Preisklassen | LED-Neuheiten | Leuchtmittel | Beratung

2 x ORION in GRAZ

ORION LICHT GRAZ-OST, A-8010 Graz, Klosterwiesgasse 16
ORION LICHT GRAZ-SÜD, A-8053 Graz, Kärntner Straße 165

Weitere Infos unter: www.orion.co.at



BESCHLÜSSE AUS DEM STADTSENAT UND GEMEINDERAT

NÄCHSTE

GEMEINDERATSSITZUNG:

25. April 2013, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus
Live-Berichte: www.graz.at

NEUE RAD-ACHSE

Zwischen den Bezirken Gösting und Andritz errichtet die Stadt bis 2015 einen Geh- und Radweg. Er verbindet künftig das EKZ-Nord mit dem Weidweg und läuft weiter über eine Brücke Richtung Obere Weid. Kosten: 900.000 Euro

ABWASSERKANÄLE

Die Abwasserkanäle der Stadt müssen laufend in Schuss gehalten und erweitert werden. Saniert wird das Netz St. Leonhard (400.000 Euro), Herz-Jesu-Viertel (1,4 Mio. Euro), Jakoministraße (480.000 Euro), Erweitert wird das Kanalnetz unter der Martinhofstraße (250.000 Euro).

JAGDPACHTZINS

Die Gemeinde hat für die Jagdgebiete einen Jagdpachtzins eingehoben, dieser wird auf die GuntbesitzerInnen aufgeteilt. Gegen Vorlage des Grundbuchauszuges (nicht älter als sechs Monate) können die Ansprüche der EigentümerInnen im BürgerInnenamt geltend gemacht werden.

VERKEHRS-AUSKUNFT

Im Zuge des Verkehrsauskunftsprojektes „onVLW“ wird die Grazer Verkehrslage an eine bundesweite Datendrehscheibe übermittelt, die die Grundlage für weitere Dienste, wie Routing und externe Services, darstellt. Die Stadt investiert 209.000 Euro dafür.

IMBISSSTÄNDE

Eine probeweise Verlängerung der Offenhaltezeiten für Imbissstände auf Händlermärkten

wird von 1. März bis 15. November auf 23 Uhr und in der Zeit von 15. Juni bis 15. September bis 23.30 Uhr festgesetzt. Sofern sich die Änderung nicht bewährt, kann die Zustimmung des Stadtsenates bereits vor dem 15. November widerrufen werden.

STADTPARKBRUNNEN

Das Alter des „Franz-Josef-Brunnens“, der seit 1874 im Zentrum des Grazer Stadtparkes Wasserfontänen regnet, hat Spuren hinterlassen, sodass ein dringender Sanierungsbedarf besteht. Neben der Restaurierung soll auch das Brunnenumfeld umgestaltet werden.

FAHRRADABSTELLPLÄTZE

Am Gelände der Geriatriischen Gesundheitszentren in der Albert-Schweitzer-Gasse werden 48 Fahrradabstellplätze errichtet. Kosten: Rund 5.300 Euro.

JUGENDGEMEINDERAT

Der Countdown läuft



Foto: Josip Belamaric

Du bist zwischen 15 und 19 Jahre alt, hast Ideen für Graz und möchtest ein eigenes Projekt präsentieren? Dann melde dich bis 15. April bei Laura, Tel. 0664 608 264 39, oder Josip, Tel. 0664 608 264 29. Die Projekte werden beim Jugendgemeinderat am 24. April ab 15 Uhr im Rathaus präsentiert. Hinkommen und mitmachen!

www.pro-act.at



KARRIERE BEI
DER HOLDING
GRAZ

EIN STARKER START
INS BERUFSLEBEN

Mit September 2013 werden wieder neue Lehrlinge aufgenommen! Folgende Lehrberufe stehen zur Auswahl:

- Bürokaufmann/frau
- ElektrotechnikerIn
- GärtnerfacharbeiterIn
- Kfz-TechnikerIn
- Karosseriebau-TechnikerIn
- MaurerIn
- MetalltechnikerIn
- Straßenerhaltungsfachmann/frau

Lehrlingsentschädigung 1. Lehrjahr: € 529,24 bzw. € 534,44

Wenn du heuer das 9. Schuljahr abschließt und Interesse hast, dann schick uns deine Bewerbung mit Lebenslauf, Foto sowie Jahreszeugnis 2012 und Halbjahreszeugnis 2013. Wir freuen uns auf dich!

Holding Graz | Andreas-Hofer-Platz 15
8010 Graz | Isabella Slivnik
Tel.: +43 316 887-1123 | Fax: -1108
isabella.slivnik@holding-graz.at
www.holding-graz.at

HOLDING
GRAZ

FAMILIENRAT

Die Familie schafft es selbst!

Wie können Opa oder Oma im eigenen Zuhause gut alt werden? Wer kann dabei helfen und unterstützen? Für Fragen dieser Art gibt es den „Familienrat“. Gemeinsam mit Verwandten, FreundInnen, Bekannten oder Nachbarinnen und Nachbarn werden vorliegende Probleme in An-

griff genommen und ein Plan erarbeitet. Sie möchten den Familienrat ausprobieren? Zwei in dieser Methode ausgebildete Sozialarbeiterinnen des städtischen Sozialamtes bieten gerne ihre professionelle Unterstützung an.

Tel. 0316 872-6340

www.graz.at/sozialamt



Foto: fotolia/photocrew

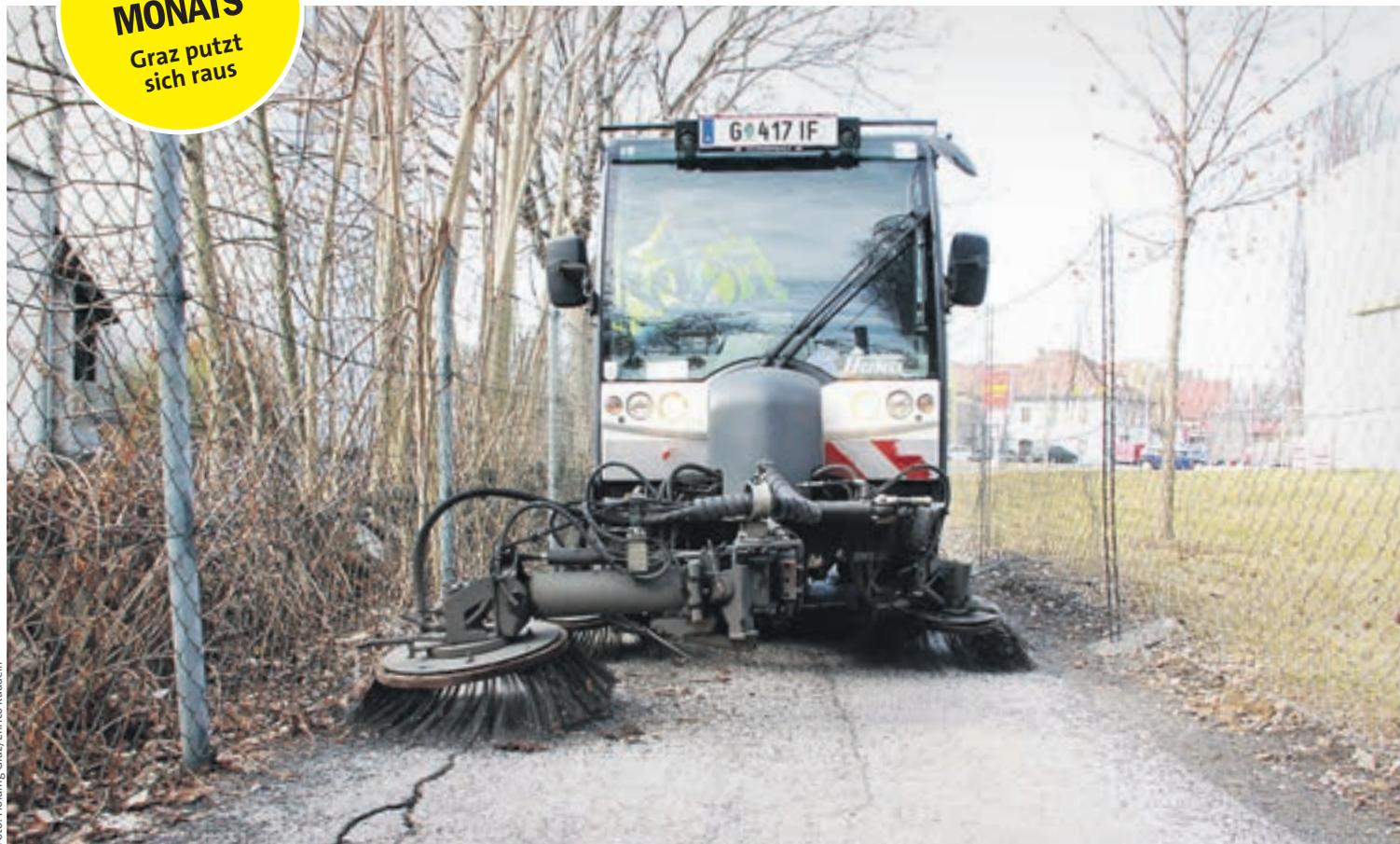
**FOTO DES
MONATS**Graz putzt
sich raus

Foto: Holding Graz/Enrico Radaelli

RECYCLINGCENTER STURZGASSE**Weitergeben statt wegwerfen**

Foto: Fotolia/tinadefortunata

Im Recyclingcenter 2 in der Sturzgasse 8 ist jeden Freitag „ReUse-Friday“. Von 13 bis 17 Uhr können Möbel, Elektrogeräte etc., die andere noch verwenden können, kostenlos abgegeben werden. Tel. 0316 887-7282
www.holding-graz.at/abfall

BETRIEBSANLAGEN**Online-Termine fürs
Gastgewerbe**

Um die Anliegen der Gastgewerbebetreibenden, die eine genehmigungspflichtige Betriebsanlage errichten und betreiben möchten, rasch und effizient bearbeiten zu können, bietet das neue Gastgewerbereferat neben den Parteienverkehrszeiten Pro-



Foto: Fotolia/CandyBox Images 2012

jektsprechtag an, für die man sich online anmelden kann. Tel. 0316 872-5084
www.graz.at/baubehoerde

ZUSCHUSS**Heizanlagen-Check**

Wer seine Heizanlage vom/ von der RauchfangkehrerIn oder dem/der Heizungsin- stallateurIn auf Energieeffizienz oder Schadstoffe hin überprüfen lässt, dem/der gibt das Umweltamt zu den Beratungskosten 70 Euro dazu. Tel. 0316 872-4311
www.umwelt.graz.at

DRUCKFRISCH**Keine BIG vor der
Haustür gefunden?**

Sie kennen jemanden, der die BIG lesen will, sie aber nicht bekommt? Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden. Tel. 0316 872-2221
www.graz.at/big

**NÄCHSTE
BIG:**
18. Mai 2013**IMPRESSUM**

**Medieneigentümer
und Herausgeber:**
Stadt Graz, Magistratsdirektion,
Öffentlichkeitsarbeit,
Tel.: 0316 872-2220,
big@stadt.graz.at, www.big.at

Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at

Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at
michaela.krainz@stadt.graz.at
wolfgang.maget@stadt.graz.at
karin.hirschmugl@holding-graz.at

Anzeigen: Corporate Media Service
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: redmail

Auflage: 140.000 Stück

Grundlegende Richtung:
Informationen über kommunalpolitische Themen, Service-Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungen sowie Aktuelles aus den Bezirken.



achtzigzahn | Foto: www.pasmmschuller.com | Bezahle Anzeige

SCHATZ, HÄTTE DAS JE INS AUTO GEPASST?

Mit dem Rad, zu Fuß oder auf Skates:

Die Stadt Graz schafft die besten Voraussetzungen für umweltfreundliche Mobilität.

www.graz.at/verkehrsplanung

STADT
GRAZ